

milchkuh

Züchten aus Leidenschaft



Junge Züchter mit
Herz und Passion

Anpaarung: Welche
Programme gibt es?



Milkivit



Die Kraft der Natur

Milkivit One ist eine echte Revolution.

Die angereicherte Fettzusammensetzung dieses Milchaustauschers verbessert nachweislich die Pansenentwicklung und fördert eine zuverlässige Futteraufnahme.

www.trouwnutrition.de

LIFE START
SETS LIFE PERFORMANCE

 **trouw nutrition**
a Nutreco company



Foto: Penn

Die Leidenschaft, mit der Jungzüchter an Wettbewerben teilnehmen, übertragen sie oft auf die eigene Herde im Stall – eine wichtige Säule des Erfolgs.

Das Landwirte-Gen in sich tragen

Von Kühen umgeben zu sein, erdet mich persönlich sehr. Ein ähnliches Gefühl nehme ich bei vielen jungen Menschen wahr, die mit ihren Tieren bei Jungzüchertagen mitmachen. Und darin steckt Potenzial: Sie haben einen genauen Blick für ihre Rinder – nicht nur auf dem Wettbewerb, sondern auch zu Hause im Stall. Früh zu erkennen, wenn sich Tiere unwohl fühlen, sich eine Krankheitswelle anbahnt oder etwa die Fütterung nicht stimmt. Das ist es, was erfolgreiche Landwirtinnen und Landwirte ausmacht.

Und das braucht unsere Branche: Nachwuchs mit Kuhblick, Leidenschaft und fachlicher Stärke. Mit Gespür für neue Trends und einer wirtschaftlichen Sichtweise. Manchen Hofnachfolgerinnen und -nachfolgern wurde das Landwirte-Gen förmlich in die Wiege gelegt. Doch auch das Mindset der Eltern hat im Alltag eine Vorbildfunktion. Wir haben

drei Familien gefragt, wie die Passion für die Zucht auf die nächste Generation überspringt. Mehr dazu auf Seite 38.

Wie sehr Jungzüchtervereine begeistern können, zeigt unser Schwerpunkt ab Seite 12. Ein Beispiel ist der Jungzüchterclub Füssen, der nicht nur Rinderverrückten eine Heimat gibt, sondern Freizeit gestaltet und sich kritischen Themen widmet. Das ist wertvoll für die ganze Branche, weil es Landwirtschaft nahbar macht und Zusammenhalt schafft – insbesondere für Jugendliche, die nicht vom Hof kommen. Denn für Nachwuchs sollte immer eine Tür offen stehen.

Herzlich

Ihre Ann-Christin Fry

Inhalt 4/25



Mit Fachwissen und Herzblut engagieren sich Jungzüchter auf Schauen, Wettbewerben und innerhalb der Stalltüren. Wir werfen einen Blick in die einzigartige Blase und stellen Gesichter und Vereine vor.



24

In nur 10 Jahren machte sich Familie Waldenberger einen Namen in der Fleckvieh-Szene. Ihr Weg zum Erfolg.

Die computergestützte Anpaarung hat sich als wichtiges Werkzeug für Züchter entwickelt. Eine Marktübersicht zeigt Eigenschaften verschiedener Programme.



42



46

Die Jersey-Herde von Familie Dieckbuer ist vor allem für ihre Langlebigkeit bekannt. Teil des Erfolgs ist der Einsatz dänischer Genetik.



Nicht nur die Milchmenge zählt, sondern auch, wie lange Kühe ihr Leistungsniveau halten. Wie nutzt man die Persistenz?

Impressum

Chefredakteur: Gregor Veauthier (ve)
Redaktion: Ann-Christin Fry (af),
Heiko Grob (hg), Silvia Lehnert (sl),
Anik Weyerter (aw), Birte Ostermann-Palz
(os), Corinna Stracke (st), Ruth Thiemann
(rt), Dr. Marion Weerda (mw), Karina
Bocke (Redaktionsassistentin)
Postfach 480551, 48082 Münster
Hüsebrockstraße 2–8, 48165 Münster
Telefon: 02501 8018803
E-Mail: redaktion@milchkuh-magazin.de
Internet: www.milchkuh-magazin.de
Layout: Martin Bendig, Charlotte Rück,
Beate Driemer, Carola Gloystein (verant-
wortlich), Kirsten Orb, Claudia Reimann
Titelfoto: Lena Guggemos

Verlag: Besucher- und Paketanschrift:
Landwirtschaftsverlag GmbH,
Hüsebrockstraße 2–8, 48165 Münster
Briefanschrift: Landwirtschaftsverlag
GmbH, Postfach 480551, 48082 Münster

Geschäftsführer: Dr. Ludger Schulze Pals,
Malte Schwerdtfeger
Publisher: Ludger Burholt
Produktmanagerin: Dr. Anne Gensch
Leitung Vertriebsmarketing: Sylvia Jäger
Leitung Vertriebsmanagement:
Paul Pankoke
Leitung Abonnement-Verwaltung:
Michael Schroeder
Leitung Media Sales und verantwortlich
für den Anzeigenteil: Dr. Peter Wiggers
Leser-Service: Tel. 02501 8013040, E-Mail:
leserservice@milchkuh-magazin.de
Druck: Dierichs Druck + Media GmbH
& Co. KG, Frankfurter Straße 168,
34121 Kassel
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Erscheinungsort und Gerichtsstand:
Münster

Editorial	3
-----------------	---

Szene

Kurzmeldungen	6
Infografik: 2025 war teuer	11
Eine Heimat für junge Züchter	12
Das war die World Dairy Expo 2025	20
So springt der Funke über!	38

Strategie

Vorderbeine: Zu verdreht?	28
Fleckvieh nur noch hornlos?	31
Interview: Vorsicht Tierseuche!	34
Schermaschinen pflegen: So geht's	40
Tinder für Rinder	42

Zuchtwerte

Europäische Zuchtwerte	16
Stabile Leistung bis zum Schluss	50
Bullenticker	54
Bullenticker International	58

Einblicke

Die Familie zählt	22
Als Quereinsteiger zum Zuchterfolg	24
Echte Jersey-Fans	46

Copyright ©2025 by Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup
Bankverbindung:
Volksbank im Münsterland eG
IBAN: DE78 4036 1906 1004 0313 00
BIC: GENODEM1BB
Bezugspreise: Jahresbezugspreis Inland u.
Österreich 42,80 € (Ausland 52,80 €). Bei
Bankabbuchung 1,50 € Ersparnis jährlich.
Kündigungsfrist: Kündigung zum
Monatsende jederzeit möglich
(ggf. gelten Aktionsbezogene
Kündigungsfristen).
USt-IdNr.: DE 126042224
USt-Nr.: 5336/5804/1104
Anzeigenpreisliste No. 3 von 1/2025
Alle Rechte der Verbreitung, auch durch
Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische
Wiedergabe, Tonträger jeder Art,
auszugsweisen Nachdruck oder Ein-
speicherung und Rückgewinnung in

Datenverarbeitungsanlagen aller Art
sind vorbehalten.
Fotokopien für den persönlichen und
eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen
Beiträgen als Einzelkopien hergestellt werden.
Bei Einsendungen an die Redaktion wird
das Einverständnis zur vollen oder
auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt.
Für unverlangt eingehende
Sendungen wird keine Haftung
übernommen.
Die Gleichbehandlung der Geschlechter
ist uns wichtig. Deshalb versuchen wir
männliche/weibliche/neutrale
Sprachformen zu nutzen. Wenn wir z.B.
aufgrund der Lesbarkeit nur eine Form
verwenden, sind damit ausdrücklich alle
Geschlechter gemeint.
Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von
Werbeträgern e.V.



Zuchtorganisationen nun vollzählig

Die geneticAUSTRIA GmbH hat ihren Gesellschafterkreis erweitert: Ab sofort gehören auch caRINDthia und Rinderzucht Tirol zum Unternehmen. „Damit sind nun alle maßgeblichen österreichischen Rinderzuchtorganisationen unter einem Dach vereint“, heißt es in der Pressemitteilung. Die Geschäftsführung spricht von einer „historischen Weichenstellung“, die die Zusammenarbeit stärken und den internationalen Absatz österreichischer Rindergenetik weiter voranbringen soll.



Foto: Guggemos

Unsere Titelmodels

Charlotte Stoltz (Mitte) aus Weikersheim ist mit ihrem Jerseykalb Romy der neue Mini-Champion des Jungzüchtertages der Rinderunion Baden-Württemberg (RBW), der im September 20. Jubiläum feierte. Den Reservesieg gewann Mira Nussbaumer (rechts) aus Bad Waldsee mit Holsteinkalb Lilly. Insgesamt traten 123 Teilnehmende in den Altersklassen Mini, Junior, Intermediate und Senior an. Den Grand-Champion-Titel erkämpfte sich Katharina Mock (Markdorf) mit Campari. Constantin Weidele (Wolfegg) wurde mit Kassandra zum Reserve-Grand-Champion gekürt. Preisrichter war Pierre Dabow.



1. Simmental-Kuh mit 150.000 kg Milch

Die Simmentaler Kuh Arnaud Elvira GM von der Familie Bieri aus Avully (Schweiz) hat als erste Kuh ihrer Rasse in der Geschichte von swissherdbook die Marke von 150.000 kg Milch Lebensleistung erreicht. Die 2008 geborene Ausnahmekuh zeichnet sich durch eine gute Fruchtbarkeit und Persistenz aus und brachte es mit zwölf Abkalbungen zu diesem Meilenstein. Bereits zuvor hatte Elvira als erste Simmentaler Kuh der Familie Bieri die 100.000-kg-Grenze überschritten. Ihre Nachkommen zeigen ebenfalls beachtliche Leistungen, darunter ihre Tochter Unic Elvira EX 91.

RSH will raus

Die Rinderzucht Schleswig-Holstein (RSH eG) will offenbar nicht länger Mitglied in der Phönix Group GmbH sein. Aus einer Pressemitteilung Mitte Oktober geht hervor, dass die RSH zum nächstmöglichen Termin einen Austritt aus der erst im April 2025 gegründeten GmbH anstrebe. Als Grund dafür werden unterschiedliche Vorstellungen über die operative und strategische Ausrichtung der GmbH genannt. Details dazu wollte die Geschäftsführung auf Anfrage des Milchkuh-Magazins zum jetzigen Zeitpunkt nicht nennen. In einer internen Mitteilung der Phönix Group GmbH heißt es, man werde die von der RSH angebrachten Diskussionsthemen sehr ernst nehmen und sich in der noch verbleibenden Zeit damit intensiv auseinandersetzen. Man gehe davon aus, dass beide Seiten bis zum definitiven Austritt zum 31.12.2029 in der Lage seien, Kritikpunkte zu überwinden. Auch die RSH-Geschäftsführung betont, man stehe in sehr gutem Austausch mit den Phönix-Partnern. Eines der Hauptziele der neuen GmbH ist ein zukunftsfähiges, effizientes Zuchtprogramm.

Über 5 % der Maik-Töchter mit 100.000 kg Milch

Der Holstein-Bulle Maik (Vater Mascol) überzeugt mit außergewöhnlicher Töchterleistung: Mehr als 5 % seiner Nachkommen haben inzwischen die Marke von 100.000 kg Lebensleistung überschritten.

Damit übertrifft Maik selbst die legendären Langlebigkeitsvererber Shottle, Oman und Ramos, deren Töchter ebenfalls für außergewöhnliche Lebensleistungen bekannt sind.

Maik, gezüchtet von Wim Vogels, steht damit beispielhaft für eine Kombination aus Langlebigkeit, Funktionalität und gleichbleibend hoher Leistung. Seine Töchter zeichnen sich durch stabile Fundamente, gesunde Euter und eine hohe Persistenz aus.

Quelle: Boerderij

Jede Laktation perfekt ergänzt

KULMIN® ProVit HL-Linie - Spezial-Mineralfutter für Hochleistungskühe

Mit den neuen Mineral- und Wirkstoffkonzentraten der **KULMIN® ProVit HL-Linie** bietet **Bergophor®** eine einzigartige Möglichkeit, Hochleistungskühe optimiert mit Mineral- und Vitalstoffen zu versorgen.

Vitamin A, D₃, **25-HYD** und E mit Pansenschutz stehen unabgebaut direkt am Dünndarm zur Verfügung und haben somit eine direkte und höhere Wirksamkeit im Stoffwechsel.



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.



Bergophor GmbH
Kronacher Str. 13 · 95326 Kulmbach
Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de

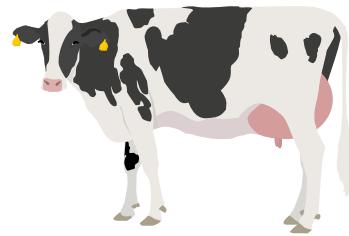


Schau-App in der Schweiz

Seit Januar 2025 steht mit CowExpo eine neue digitale Lösung für Ausstellungen und Auktionen bereit.

Die App wurde von swissherdbook und Braunvieh Schweiz entwickelt und bietet sowohl eine Besucher-App mit Online-Katalog, Live-Rangierungen und Downloadfunktion als auch eine Administrator-Version zur Schauverwaltung. Letztere ermöglicht unter anderem das Erfassen von Tieren, Rangierungen und Auktionsergebnissen direkt am Handy oder Laptop.

Die neue App soll Ausstellungsorganisation und -verfolgung effizienter und benutzerfreundlicher machen.

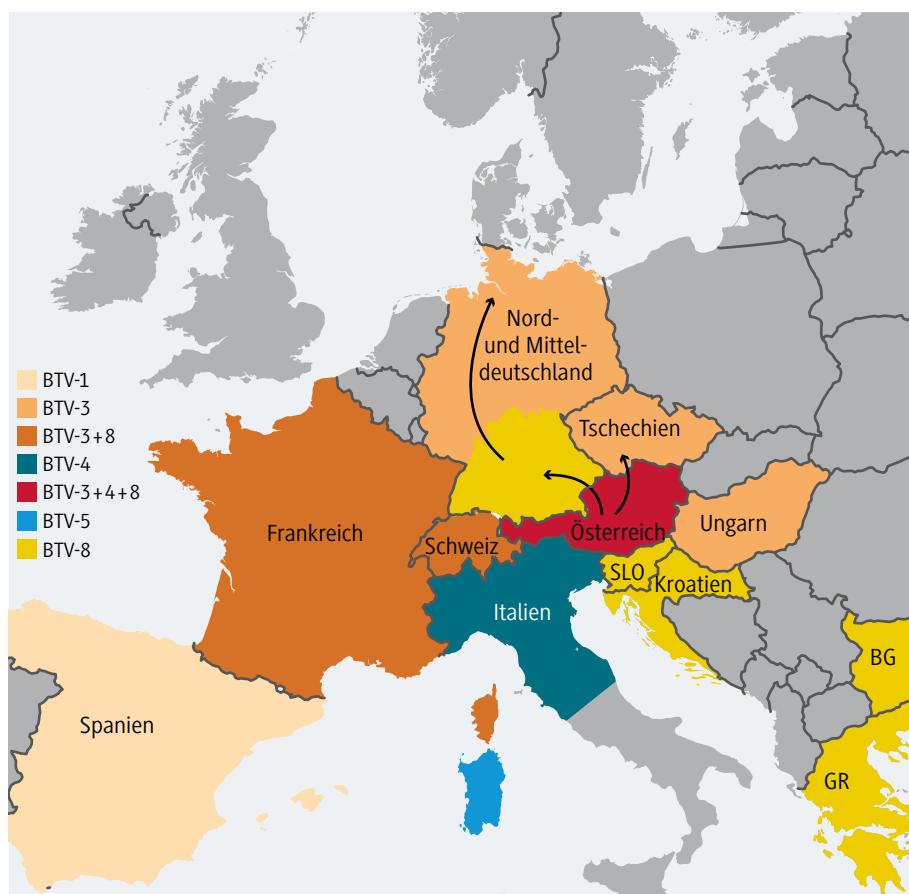


Der Rekord mit der höchsten Lebensleistung unter den weltweit lebenden Holsteins liegt bei

230.607 kg

Milch. Diese sagenhafte Menge produzierte die 18-Jährige Survivor-Tochter namens Langemeins Jantje 129 EX 90 mit 15.078 kg Fett und Eiweiß. Sie ist im Stall von Familie Koopman in Putten in den östlichen Niederlanden zu Hause.

BTV-8 wandert Richtung Norden



Die ersten Fälle der Blauzungengesundheit mit Serotyp 8 im Oktober in Baden-Württemberg und Bayern werden wohl nicht die einzigen in Deutschland bleiben. Die Wissenschaftler des FLI gehen von einer weiteren Ausbreitung des Virustyps Richtung Norden aus. „Aufgrund der in den letzten Jahren insbesondere in Süddeutschland durchgeföhrten BTV-8-Impfungen sind Teile der Rinderpopulation gegen BTV-8 geschützt. Dagegen sind viele Wiederkäuer in Mittel- und Norddeutschland nur gegen BTV-3 immunisiert oder haben eine BTV-3-Infektion überstanden“, heißt es auf Anfrage. Offenbar verursacht der aktuell auch in Frankreich, Österreich und der Schweiz zirkulierende BTV-8-Stamm stärkere klinische Symptome als der BTV-8-Typ der Jahre 2006 bzw. 2015. Daneben breiten sich die Serotypen 3, 4 und 5 (Übersicht) in Europa aus. Klinisch gesunde Tiere sollten daher jetzt gegen diese Typen geimpft werden.

Quellen: AGES, BLV, FLI, WOAH

DER MILCH MACHER



Der Maßstab für
Spitzenleistung!

OptiMaxx Corn Conditioner – für optimale Kornaufbereitung

- Höhere Milchleistung
- Gesteigerter Betriebsgewinn
- Höhere Tiergesundheit

Unabhängige Tests zeigen es deutlich: Der KRONE BiG X mit dem OptiMaxx 305 Corn Conditioner erreicht eine Häcksel- und Aufbereitungsqualität, die kein anderer bietet.

Scan mich!



 **KRONE**

Zuchtvieh-Markt: Kommt jetzt die Wende?

Nach etlichen Monaten mit Spitzenpreisen für Zuchttiere befürchten viele in der Branche nun im Zuge der sinkenden Milchpreise einen Preisdämpfer. Im Süden zum Beispiel lag der Durchschnittspreis bei ProRind in Unterthingau für Abgekalbte Anfang Oktober mit 2.784 € bereits etwas niedriger als einen Monat zuvor. Im September erzielten hier die rund 280 aufgetriebenen Jungkühe noch 3.100 € im Schnitt.

Anke Rolfs vom BRS in Bonn prognostiziert: „Die Milchpreisentwicklung beeinflusst maßgeblich die inländische Nachfrage nach Zuchtvieh, sodass wir trotz annähernd stabiler internationaler Nachfrage aufgrund der nachgebenden Milchpreise insgesamt leicht rückläufige Zuchtviehpreise auf den Auktionen erwarten.“

Nach Aussage von Zuchtverbänden ist aktuell der Hauptgrund für nachlassende Preise aber offenbar nicht der sinkende Milchpreis, sondern das große Angebot am Zuchtviehmarkt. Alexander Kuppel von ProRind: „Die Durchschnittspreise haben zuletzt aufgrund der saisonal bedingten Qualitätsunterschiede etwas nachgegeben. Das große Angebot im Herbst ist bei uns auf die starke Bedeutung der Weide- und Alpwirtschaft zurückzuführen. Dieser Effekt wird in diesem Jahr durch die Blauzungenkrankheit verursachte stärkere Abkalbewelle drastisch verstärkt.“ Einige Milcherzeuger hätten zudem aufgrund der sehr lukrativen Erlöse Tiere auf den Markt gebracht, die das Niveau eines Zuchtviehmarktes zum Teil nicht erfüllten.

Von unverändert guten Marktbedingungen berichtet der VOST im Norden. „Für die im Inland stark nachgefragte abgekalbte Färse verspüren wir derzeit noch keinen Nachfrage- bzw. Preisrückgang.“ So hätten die aufgetriebenen Färsen bei der Zuchtviehauktion Mitte Oktober



Foto: Lehnert

Die Auftriebszahlen steigen zum Herbst hin deutlich. Doch zum Teil lassen die Tierqualitäten zu wünschen übrig.

einen beachtlichen Durchschnittspreis von 3.098 € erzielt und damit sogar die September-Auktion übertroffen.

Die weiteren Aussichten schätzen die Experten positiv ein: „Für gute Tierqualitäten sind auch weiterhin hohe Preise zu erwarten“, sagt Kuppel. Die Nachfrage vor allem aus Italien sei weiterhin sehr gut. Ähnlich optimistisch ist der VOST: „Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Zuchtvieh für Zucht und Milchproduktion wird aus unserer Sicht sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland auf sehr hohem Niveau bleiben.“ Gemerzte Kühe würden nach wie vor einen sehr guten Erlös bringen und damit

stehe Geld für Zukäufe von Zuchttieren zur Verfügung. „Weiterhin haben viele Betriebe sehr stark – manchmal aus unserer Sicht zu stark – auf die Gebrauchskreuzung gesetzt und sind jetzt gezwungen, Zuchtrinder einzukaufen“, sagt Heiner Saathoff, Vermarktungsleiter beim VOST. Durch Tierverluste oder verminderde Trächtigkeiten im Zuge der Blauzungen-Infektionen 2024 seien ebenfalls Zukäufe nötig. Auch was die Preise angeht, ist der Experte optimistisch: „Die Nachfrage wird verbunden sein mit weiterhin sehr guten Preisen, die über dem Niveau der Vor-Corona- und Vor-Blauzungen-Zeit liegen werden.“ -sl-

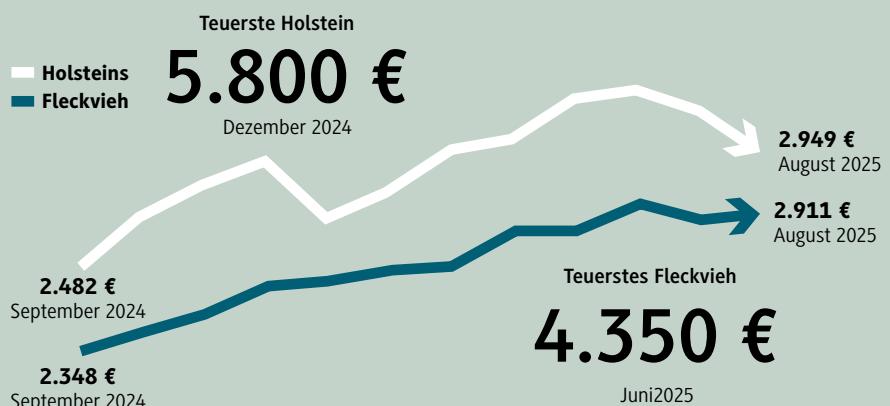
2025 war teuer

Selten wurde für Zuchtvieh so viel bezahlt.

Rekord
1 Mio.
US-
Dollar

zahlte GenoSource für
eine Avenger-Tochter (HF)
in Illinois (USA).

*Die mittleren Auktionspreise in €
für Jungkühe der letzten 12 Monate*



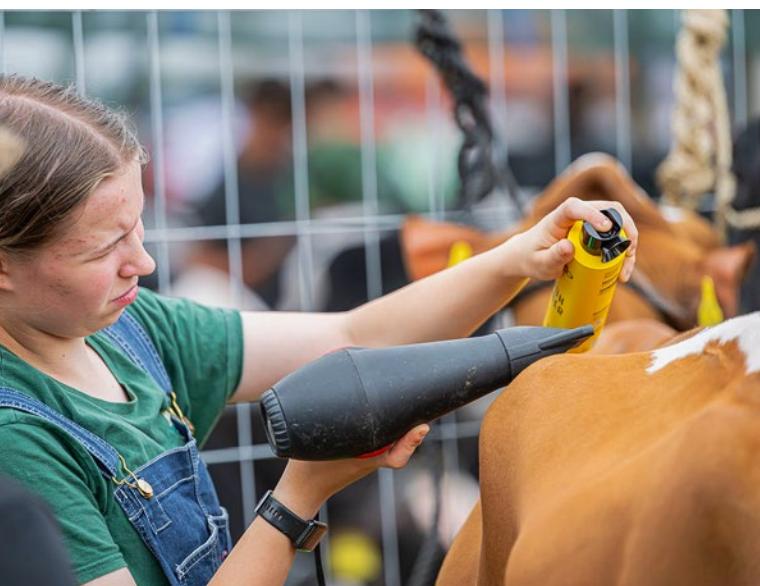
*„Trotz annähernd stabiler
internationaler Nachfrage erwarten
wir aufgrund der nachgebenden Milchpreise
insgesamt leicht rückläufige
Zuchtviehpreise auf den Auktionen.“*

Anke Rolfs, BRS Bonn

182.000 und 222.000 €,
diese Rekordsummen erlösten zwei
Söhne von Mangan Pp (FV).

*Für eine Calvin-
Tochter aus der
Schau-Ikone Duss
Biver Happy EX95
(BS) zahlte ein
Züchter bei ProRind
im September
sagenhafte*

7.150 €.



Ob fitten, Betten machen oder Vorführen: Die Aufgaben von Jungzüchtern sind vielseitig und bereiten auf den Umgang mit Rindern vor. Die erlernten Fähigkeiten kommen den jungen Menschen im eigenen Stall sowie beim Beschicken von Schauen zugute.

Eine Heimat für junge Züchter

Gemeinsame Aktionen, Know-how rund ums Rind und ein guter züchterischer Blick sind Quintessenzen der Jungzüchterarbeit. Wir berichten über Organisation, Engagement und Passion.

Oft beginnt es in den Kinderschuhen. In schwarzer Hose und weißem Oberteil. Mit einem kleinen Kalb am Halfter. Voller Aufregung geht es in den

Ring. Auch Jugendliche, die erstmals teilnehmen, spüren schnell die Begeisterung. Ob gewonnen oder nicht: Bunte Schleifen, gute Erinnerungen und die Passion für Rinder bleiben oft ein Leben lang.

Die Gemeinschaft von Jungzüchtern verbindet, Wettbewerbe motivieren und der Spaß kommt nie zu kurz. Verbände in ganz Deutschland schaffen eine regionale Heimat für diese Aktivitäten. Jungzüch-

terverbände sind oft an regionale Zuchverbände angegliedert. In Bayern sind Jungzüchterclubs meist eigenständig, teils unterstützt sie ein Verband. Übergeordnet ist der Landesverband Bayerischer Jungzüchter, der sie finanziell fördert.

Im Verband deutscher Jungzüchter (VdJ) laufen alle Clubs und Verbände auf Bundesebene zusammen. Jessica Pionke ist erste Vorsitzende aus Ziegenhagen (Sachsen-Anhalt). „Der Kern des VdJ ist, die Gemeinschaft von Jungzüchtern in ganz Deutschland zu fördern und sie zusammenzubringen“, sagt sie. Dazu gibt es jährlich ein Bundestreffen mit überregionalen Wettbewerben. Einige davon dienen als Qualifikation für internatio-

nale Meisterschaften wie die Open Junior Show in Montichiari (Italien). Zusätzlich organisiert der VdJ Preisrichterschulungen, Fahrten zu Betrieben und Schauen sowie Seminare. Der Bundesverband Rind und Schwein unterstützt sie finanziell und mit Ansprechpartnern.

„Insgesamt gibt es 14 Kontingente im VdJ, die sich auf die Ursprungsverbände der Jungzüchter aufteilen. Sie definieren die jeweilige Teilnehmerzahl für den Bundeswettbewerb“, sagt die 36-Jährige, die selbst lange Zeit auf Wettbewerben und im regionalen Vorstand aktiv war.

Wir stellen einen Jungzüchterclub aus dem Allgäu vor, eine österreichische Weiterbildung sowie junge Züchter. A. Fry

Young Breeders School (YBS)

Jedes Jahr im September treffen sich Jungzüchter aus aller Welt in Battice (Belgien) zur YBS. Während der drei Trainings- und zwei Wettbewerbstage wohnen sie bei lokalen Züchtern. Teamwertungen gibt es zu Tierstand, Futter, Sauberkeit der Tiere, Standdeko und Zusammenhalt. Als Einzelwertung zählen v. a. Clipping und Vorführen. Die YBS ist auf Deutsch, Englisch, Niederländisch, Französisch.

Reportage

Gemeinsam fitten, vorführen und feiern

Sowohl Spaß als auch kritische Themen kommen beim Jungzüchterclub in Füssen nicht zur kurz.

Dass Jungzüchter-Vereine weit mehr sein können als eine Heimat für Rinderverrückte, zeigt der Jungzüchterclub Füssen (JCF) im Allgäu. „Wir wollen junge Menschen begeistern, mit ihnen etwas erleben und zusammen feiern“, sagt Lena Guggemos, 22 Jahre und erste Vorsitzende im achtköpfigen Vorstand. Und gleichzeitig schlägt das Herz der 285 Mitglieder für Rinder. Sie kommen aus Füssen und Umgebung, vereinzelt sogar aus Bayern und Norddeutschland – ein Betrieb ist keine Voraussetzung.

Schau mit Aftershow-Party

Die bekannteste Veranstaltung des JCF ist wohl die Rindernightshow. Sie vereint klassisches Schauwesen und Jungzüchterwettbewerbe mit einer Aftershow-Party für etwa 2.000 Besucher. Doch vorne angefangen: „Wir sind der erste Jungzüchterclub mit eigener Schau ohne Zucherverband“, erklärt Tobias Guggemos. Er ist der Bruder und Vorgänger

von Lena und hat zu seiner Zeit als erster Vorsitzender die Rindernightshow zur Feier des 30. Schaujubiläums gegründet.

Bei den Wettbewerben stehen sowohl Showmanship als auch Typtier im Vordergrund. Es nehmen rund 55 Rinder der Rassen Brown Swiss, Holstein und Jersey

teil, zusätzlich 15 Kälber. Laut der Tierzahl ist es der kleinste Wettbewerb in Deutschland und dennoch ist er ein Besuchermagnet. Busse aus umliegenden Regionen, Österreich und Hessen reisen an. Eltern und Großeltern sind vor Ort bei Kaffee und Kuchen, bevor die After-



Lena (22) und Tobias (29) Guggemos engagieren sich beide im Vorstand des Jungzüchterclubs Füssen.



→ Jannik Eistrup
→ 27 Jahre
→ aus Nottuln (NRW)

„Jungzüchterwettbewerbe sind wie Olympische Spiele, wenn Gleichaltrige sich messen. Ich mag es, neue Leute in der Branche kennenzulernen und mich in meinem Hobby Rinderzucht weiterzubilden. Man schließt Freundschaften und arbeitet eng mit seinem Tier. Jungzüchter sind Kuhmenschen und haben später oft einen sehr guten Blick für ihre Tiere.“



→ Friederike Nagel
→ 29 Jahre
→ aus Kakerbeck (ST)

„Früher habe ich mit Kälbern unserer Fleckvieh-Mutterkühe bei Wettbewerben der Fleischrinderjungzüchter teilgenommen, später auch mit Holsteins. Mich hat die Vorbereitung der Tiere begeistert, weil ich gerne Zeit im Stall verbringe. Die Wettbewerbe sind wie eine Belohnung. Ich habe Freunde mit gleichen Interessen kennengelernt und engagiere mich jetzt im Vorstand.“



→ Juna Barofsky
→ 11 Jahre
→ aus Klein Rüde (SH)

„Mein Nachbar hat Angler und gefragt, ob ich mit einem Kalb bei der Jungzüterschau mitmachen will. Einmal habe ich mit Damwild teilgenommen und den Typtier-Wettbewerb gewonnen. Danach bin ich mit dem Kalb EDV angetreten, das schönstes Tier der Schau wurde. Ich mag, dass die Tiere ruhig sind und wasche sie gerne. Nächstes Mal nehme ich wieder teil.“

showparty startet. „Wir machen alles ehrenamtlich und bekommen finanzielle Unterstützung von Firmen, die Sachpreise für Gewinner sponsern und bei der Veranstaltungstechnik unterstützen“, sagt der 29-Jährige. Die Arbeit lohnt sich: „So eine Veranstaltung schweißt zusammen und jeder ist stolz, ein Teil des gemeinsamen Erfolgs zu sein“, ergänzt Lena Guggemos. „Für unsere Vereinskasse bleibt meist auch etwas übrig“, freuen sich die Geschwister.

Zudem gibt es Schauen und Wettbewerbe in der Umgebung, an denen der JCF ebenfalls teilnimmt. Beispielsweise die Bundesjungzüchter-Schau Brown Swiss, die bayerische Jungzüterschau in

Wertungen oder die Verbandsschau von ProRind. Teilnehmer können vor den Veranstaltungen an selbst organisierten Vorführ- und Scherkursen teilnehmen. Zudem zählt vor Ort die Arbeit und das Zusammensein im Team – „mit Pizzaofen und Kühlschrank als Motivation“, schmunzelt Lena Guggemos. „Da kommen auch Nicht-Zuchtbegeisterte auf ihre Kosten.“

Rhetorik lernen

Doch es gibt auch eine Kehrseite: Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sinkt, gleichzeitig halten die verbleibenden mehr Tiere und haben zunehmend weniger Zeit fürs Schauwesen, nehmen die Geschwister wahr. Und viele Außenstehende sehen oft nicht, wie viel Arbeit dahintersteckt. Ebenfalls schwierig: Das

**„Jeder ist stolz,
ein Teil des
gemeinsamen
Erfolgs zu sein.“**

Lena Guggemos

Veterinärwesen stehe Tierschauen immer kritischer gegenüber. Das Scheren der Ohren ist bereits verboten sowie einige Stellen an den Beinen. Das restliche Fell muss mindestens 3 mm lang sein und Sektduschen zur Siegerehrung stehen in der Diskussion. „Auf Schauen steht das Einzeltier im Mittelpunkt. Das wollen wir bestmöglich herausputzen und uns um unsere Tiere kümmern“, so Lena Guggemos. „Letztlich sind wir Jungzüchter, wollen das Beste für unsere Rinder und das Schauwesen weiterhin ausleben.“

Um auch kritische Themen selbstbewusst und reflektiert anzupacken, hat der Vorstand vor Kurzem an einem Rhetorikkurs teilgenommen. „Der Vorstand ist der Kopf eines Vereins und muss funktionieren. Wir wollen unsere Branche nach innen und außen gut vertreten. Rhetorik wird in der Schule zu wenig gelehrt“, findet Tobias Guggemos.

Doch auch der Spaß kommt beim JCF nicht zu kurz. Skiausflüge, Kegelabende, Betriebsbesichtigungen und gemeinsame Grillabende stehen regelmäßig auf dem Programm. Einmal jährlich findet die Jahreshauptversammlung in einer Diskothek statt. Nach dem fachlichen Teil auch mit externen Referenten wird gemeinsam gefeiert. Zweimal gab es bereits ein Gaudi-Tunier mit Disziplinen wie Big-Bag-Hüpfen und Kistenstapeln. Das Highlight ist ein Jahresausflug in weiter entfernte Regionen: „Wir waren bereits in den Niederlanden, der Schweiz und Norddeutschland. Von Schauen, Betriebsbesichtigungen bis zum Winzereibesuch

Foto: Guggemos



Kistenstapeln war eine Disziplin des Gaudi-Tuniers, das der JCF als Freizeitveranstaltung organisiert hat.

ist alles dabei“, sagt Lena Guggemos. Die Fahrten sollen möglichst günstig für Mit-

glieder sein, um ihnen den Blick über den Tellerrand zu ermöglichen.

A. Fry

Weiterbilden als Jungzüchterprofi in Österreich

Für Jungzüchtermitglieder in österreichischen Vereinen veranstaltet Rinderzucht Austria regelmäßig den sogenannten „Jungzüchterprofi“ – ein Lehrgang, der in fünf Module unterteilt ist und sich für junge Landwirtinnen und Landwirte sowie angehende Hofnachfolger besonders eignet. „Wichtig ist, dass Teilnehmende Vorkenntnisse im Rinderzuchtwesen haben und idealerweise im Betrieb arbeiten“, sagt Projektleiterin Anna-Maria Dichtl. Die Themenbereiche der Module:

- Tiergesundheit und Kuhsignale
- Fütterung und Grundfutterqualität
- Betriebsmanagement und -strategien
- Zuchtwerte, Exterieur- und Tierbeurteilung
- Rhetorik als Jungzüchter

Ein Modul dauert zwei Tage (Samstag und Sonntag) und umfasst einen theoretischen und einen praktischen Teil sowie eine fachliche Betriebsführung. Zudem können Teilnehmende betriebseigene Themen einbringen und in der 15- bis 25-köpfigen Gruppe gemeinsam mit den Referenten erarbeiten, wie zum Beispiel Rationen oder Ergebnisse einer Futterprobe.

Der Lehrgang ist nicht rassespezifisch und für alle Rinderrassen in Österreich offen, erklärt Anna-Maria Dichtl: „Hauptsächlich sind Fleckvieh-, Holstein- und Brown-Swiss-Züchter dabei. Wir hatten auch schon einen Pinzgauer-Halter im Kurs.“ Eingeladen sind Fachreferenten von Rinderzucht Austria, ZuchtData und den Landwirtschaftskammern sowie internationale Referenten aus Deutschland und der Schweiz sowie ein Kommunikationstrainer.

Foto: Dichtl



Die Tierbeurteilung ist Teil des vierten Moduls in der Weiterbildung als Jungzüchterprofi – hier an einer Brown-Swiss-Kuh.

„Es ist eine fachspezifische, betriebliche und persönliche Fortbildung“, so Ansprechpartnerin Dichtl. Ziel sei, dass junge Betriebsleitende Optimierungspotenzial im eigenen Betrieb entdecken, aktuelle Themen umzusetzen sowie die Gemeinschaft der Jungzüchter zu stärken. Künftig ist ein Aufbaumodul zum Thema Showmanship & Fitting für Teilnehmer der Ausbildung geplant. Die Weiterbildung geht 2026 in die 18. Runde und kostet für Interessierte 500 € zzgl. Unterkunft (optional).

A. Fry



Interview

Europäische Zuchtwerte

Deutschland, Frankreich, Dänemark, Finnland und Schweden haben mit „European Breeding Evaluation“ (EBE) eine Institution für europaweite Zuchtwertschätzung gegründet. Mehr zu den Hintergründen von Geschäftsführer Dr. Johannes Heise.

→ Aus welchen Ländern besteht EBE?

Direkte Partner sind Dänemark, Finnland und Schweden, koordiniert über die nordische Zuchtwertschätzstelle NAV. Frankreich ist vertreten durch Eliance und Deutschland durch die Vereinigten Informationssystemen Tierhaltung (vit). Diese Partner repräsentieren auch die Zuchtwertschätzungen von Milchrindern in Norwegen, Luxemburg, Österreich und dem wallonischen Teil von Belgien.

→ Was ist das Ziel der EBE?

Wir wollen ein gemeinsames Single-Step-Zuchtwertschätzsystem entwickeln. Der Fokus liegt zunächst auf (Red-)Holsteins und den Merkmalen, die Interbull bereits in der internationalen Zuchtwertschätzung berücksichtigt: Milchleistung, Zellzahl, Nutzungsdauer, Kalbeverlauf, Fruchtbarkeit, Exterieur, Melkbarkeit. Hinzukommen Gesundheit und Kälberfitness. Das einheitliche System macht Zuchtwerte über Ländergrenzen hinweg vollständig vergleichbar und erhöht deren Sicherheit. Zudem können wir Synergien in Entwicklung und Ausführung nutzen.

→ Haben Sie dafür ein Beispiel?

Aktuell haben die nordischen Länder, Deutschland und Frankreich je eigenständige Zuchtwertschätzsysteme. Diese

beruhen je nach Merkmalskomplex auf verschiedenen Datenstrukturen. Auch die betrachteten Merkmale sind leicht unterschiedlich definiert und die Schätzmodelle nicht identisch. Die Zuchtwerte sind also nicht direkt vergleichbar – das ändern wir. Zudem lässt sich die Neuentwicklung von Zuchtwerten deutlich effizienter koordinieren, weil nicht jedes Land einzeln an einem neuen Zuchtwert arbeiten muss. Das senkt Kosten.

→ Gibt's bald eine einheitliche europäische Skala für Zuchtwerte?

Ja, es wird eine neue europäische Skala für alle teilnehmenden Partner und Ein-

zelmerkmale geben. Das Zusammenfassen von Zuchtwerten verbleibt aber zunächst auf nationaler Ebene. Beispiel: Den deutschen Zuchtwert für Töchterfruchtbarkeit (RZR) wird das vit weiterhin national berechnen, jedoch aus den von EBE geschätzten Einzelzuchtwerten. Das vit stellt weiterhin die Zuchtwerte bereit. Am Layout wird sich nach außen nichts ändern. Jedoch wird ein Zuchtwert für Milch-kg oder Kalbeverlauf für jedes Tier in jedem Land exakt derselbe sein.

→ Gesamtzuchtwerte verfolgen ein Zuchtziel. Sind alle EBE-Länder für ein gemeinsames Ziel?

Die Zuchtwerte von Bullen und auch weiblichen Tieren sollen durch ein gemeinsames europäisches Zuchtwertschätzsystem vollständig miteinander vergleichbar sein.

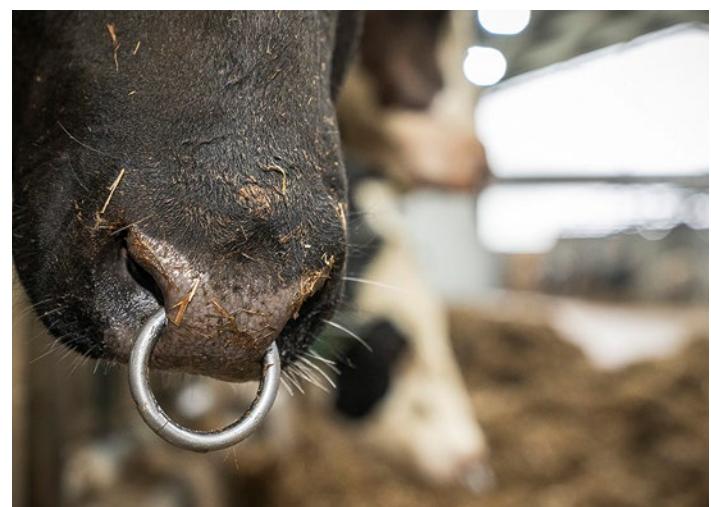


Foto: Gieseßmann

RUWschau

Feel the moment.

EBE konzentriert sich zunächst auf Einzelmerkmale. Das Bündeln von Zuchtwerten in einem Index, Merkmalskomplex oder Gesamtzuchtwert mit ökonomischer Gewichtung bleibt Ländersache. Es gibt also weiterhin den deutschen RZG, den französischen ISU und den nordischen NTM als Gesamtzuchtwerte, die je ein nationales Zuchtziel verfolgen.

→ Wie groß wird die Referenzpopulation im Zusammenschluss?

Seit der Einführung von Single Step in Deutschland gibt es keine klar abgegrenzte Referenz-

population mehr, denn alle Phäno- und Genotypen fließen gleichzeitig ins Schätzmodell ein. Dennoch wird die Datenmenge deutlich größer.

Nach aktuellem Stand wird sich die Datengrundlage gegenüber der Zuchtwertschätzung in Deutschland mehr als verdoppeln, in Frankreich fast verdreifachen und in Skandinavien fast versechsfachen. Das gilt z. B. für Milchmerkmale, Nutzungsdauer, Kalbeverlauf und Fruchtbarkeit.

→ Welche Zuchtwerte profitieren am meisten vom Sicherheitszuwachs?

Da wir noch keine Daten zusammengeführt haben, lässt sich der genaue Sicherheitszuwachs aktuell nicht beziffern.

Aber: Merkmale mit großer Datenmenge und hoher Erblichkeit wie z. B. Milchmenge und -inhaltsstoffe profitieren am wenigsten. Deutlich mehr gewinnen Merkmale wie Nutzungsdauer, Kalbeverlauf und Fruchtbarkeit, bei denen zwar viele Daten vorliegen, die Erblichkeiten jedoch gering sind. Insbesondere bei jüngeren Tieren wird der Effekt größer sein, weil die rein genetischen Zuchtwerte mehr Sicherheit aufweisen. Den größten Sicherheitszuwachs erwarten wir bspw. bei Gesundheitsmerkmalen, bei denen sowohl die Datenmenge als auch die Erb-

„2028
wollen wir die
ersten EBE-Zuchtwerte für Holsteins
bereitstellen.“

Dr. Johannes Heise



SAVE THE DATE

06.11.2025

10:00 Uhr
Zentralhallen Hamm

- + Die schönsten Kühe Westdeutschlands
- + Gesundheit und Lebensleistung im Fokus
- + Nachzuchten von PRO ARIZONA und RUW HUSAR P
- + Verlosung eines wertvollen Zuchtkalbes

RD-2025-024

Rinder-Union West eG
Schiffahrter Damm 235 a
D-48147 Münster
T +49(0)251/92 88 0
F +49(0)251/92 88-236
E info@ruweg.de, www.ruweg.de



lichkeit relativ niedrig sind. Ebenso bei zukünftigen Zuchtwerten für Futter- und Methaneffizienz: Die Datenmenge ist verhältnismäßig klein, weil die Erfassung sehr teuer ist.

→ Was sind die größten Herausforderungen für ein europäisches System?

Die größte liegt in den verschiedenen Datenstrukturen der Länder und diese technisch zusammenzuführen, ohne dabei Qualität einzubüßen. Ist das geschafft, werden viele inhaltliche Dinge hoffentlich einfacher. Auch die schiere Menge an Daten stellt Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Soft- und Hardware. Zudem müssen wir verschiedene Länder mit unterschiedlichen Kommunikationsstrukturen zusammenbringen – sowohl um Know-how und Feedback einzuholen, als auch um transparent nach außen zu kommunizieren.

→ Wann sehen Landwirte Ergebnisse?

Geplant ist, dass EBE 2028 erste offizielle Zuchtwerte bereitstellt. Das werden die zuvor genannten Interbull- und Gesundheitsmerkmale sowie Kälberfitness sein.

→ Warum sind Milch-Länder wie Polen, Italien und die Niederlande nicht dabei?

Die Zusammenarbeit in EBE resultiert aus den Kooperationen im EuroGenomics-Verbund. Dort sind Italien und Irland z.B. nicht dabei. Polen, die Niederlande und Spanien haben sich zum jetzigen Zeitpunkt gegen den EBE-Beitritt entschieden. Das liegt aber nicht an der grundsätzlichen Idee von EBE. Die Gründe sind meines Wissens sehr unterschiedlich. In jedem Fall ist EBE offen, weitere Länder aufzunehmen – auch unabhängig von EuroGenomics.

Die neun blau eingefärbten Länder gehören dem europäischen Zuchtwertschätzverbund EBE an. Sie wollen ein gemeinsames Schätzmodell zunächst für Holsteins entwickeln.

→ Was ist mit Interbull als internationale Zuchtwertschätzstelle?

Interbull schafft eine internationale Vergleichbarkeit für Bullen. Dort wird eine internationale Zuchtwertschätzung (MACE) durchgeführt, sodass für jeden Bullen auf jeder Länderskala Zuchtwerte vorliegen, die Töchterinformationen der teilnehmenden Länder berücksichtigen. Aber: Die genetischen Korrelationen zwischen den Ländern zeigen, dass die in der Zuchtwertschätzung enthaltenen Merkmale genetisch gesehen oft unterschiedlich sind. Dadurch lassen sich vorhandene Informationen nicht optimal verwerten. Das ändert EBE mit einer einheitlichen Datenaufbereitung und einem identi-

schen Schätzmodell. Zudem schätzt EBE auch direkte Zuchtwerte für weibliche Tiere.

→ Wann ist ein europäisches Modell für andere Rassen denkbar? Gibt es auch Pläne für Fleckvieh und Brown Swiss?

Spätestens zwei Jahre nach der Zuchtwertschätzung für Holsteins wollen wir diese auch für Jersey, Rotvieh (Red Dairy Cattle) und Normannen einführen. Für Fleckvieh und Brown Swiss gibt es den süddeutsch-österreichischen Zuchtwertschätzverbund aus LfL, Zuchtdaten und LGL. Meines Wissens gibt es dort aktuell keine Bestrebungen, sich an das EBE-Schätzsystem anzuschließen.

A. Fry



Exklusiv für Sie als Abonnent/-in

Besuchen Sie uns auf der Agritechnica und sichern
sich Ihr persönliches Treuegeschenk.

Mit Ihrem Coupon können Sie auch an unserer
Greifautomat-Aktion teilnehmen – ein Besuch lohnt
sich auf jeden Fall!

Danke für Ihre Treue!

Geländeplan und unsere Stände



Weitere
Abonnenten-Vorteile
erhalten Sie auf der
Messe mit Ihrem
persönlichen Code.

Jetzt erstellen unter:
[milchkuh-magazin.de/
agritechnica25](http://milchkuh-magazin.de/agritechnica25)



Foto: Moy

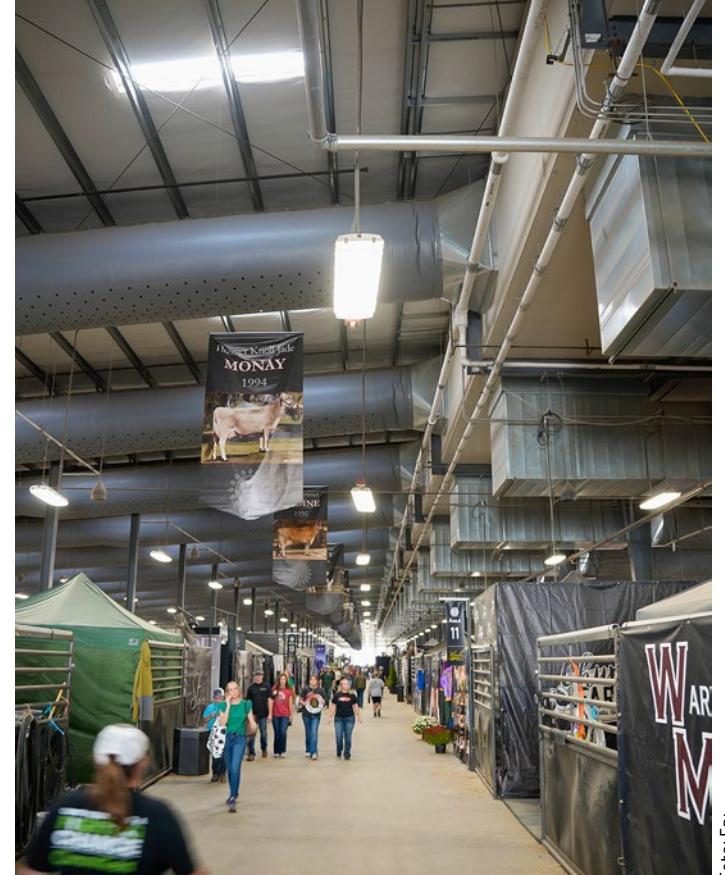


Foto: Fry

„And the winner is“: Golden-Oaks Temptres-Red-ET. Die Unstopabull-Tochter ist Supreme Champion aller Rassen und im Gemeinschaftsbesitz von Milk Source, Fischer, Steincrest und Crescentmead (Wisconsin, USA).

Auf den zahlreichen Stallgassen präsentieren die Betriebe eindrucksvoll ihre Genetik und bereits gewonnene Trophäen. Viele Tierhalter reisen mit mehreren Kühen, großem Schauteam und eigenem Verpflegungszelt an.

Das war die World Dairy Expo 2025

Im Coliseum – einem Eishockeystadion inmitten der Stadt Madison – sind jedes Jahr atemberaubende Kühe ausgestellt. Wir waren vor Ort und halten einige Einblicke für Sie bereit.

Ein Treffpunkt für Züchter und Schau-Fans aus aller Welt: Jedes Jahr am ersten Oktober-Wochenende sind rund 56.000 Besucher unterwegs nach Madison in Wisconsin (USA). Dort findet die World Dairy Expo statt – eine der wichtigsten und größten Rinderschauen in Nordamerika, vermutlich sogar weltweit. Rund 2.500 Tiere der Rassen Holstein, Red Holstein, Jersey,

Brown Swiss, Ayrshire, Guernsey und Milking Shorthorn haben an der Schau teilgenommen – vom Jungrind bis zur mehrkalbigen Kuh. Für Jungzüchter gab es Scher- und Vorführwettbewerbe.

Faszinierende Qualität

Jede Klasse bestach mit hervorragender Zucht und dem Streben nach Perfektion. Die Qualität der Tiere war beeindru-

ckend und stand im Vordergrund. So gab es beispielsweise bei der Grand-Champion-Wahl jeder Rasse keine Lichteffekte. Bei der Wahl des Supreme Champion, also der Gesamtsiegerin, gab es jedoch einen stimmungsvollen Einzug mit Spotlight für jede einzelne Kuh. Die vollständigen Richt-Ergebnisse finden Sie hier: www.worlddairyexpo.com

A. Fry



Mit 61 Tieren war die Winterkälber-Klasse eine der größten der Geschichte. Die Eingangshalle wurde kurzfristig zum Richtring.

Foto: Moy



Fotos: Cowsmopolitan

Beim World Classic Sale waren lediglich Typtiere vor Ort, die zum Verkauf standen. Genomische Jungrinder waren zum Versteigern nicht anwesend.



Kathrin Hanemann (VOST-Gebiet) hat den 2. Platz beim Scheren und den 13. Platz beim Vorführen abgestaucht. Sie nahm mit einem Rind von Oceanview Genetics teil.



Preisknaller beim Sale

Für sagenhafte 190.000 US-\$ (rund 163.200 €) fiel der Hammer für Pen-Col Mirko 22459-ET. Das knapp sechs Monate alte schwarzunte Jungrind erreichte damit den Spitzenpreis des World Classic Sale, der im Rahmen der World Dairy Expo stattfand. Die Mirko-Tochter aus der Zucht von Penn England LLC aus Williamsburg (Pennsylvania) überzeugt mit +3.478 gTPI und +1.115 NM\$. Damit hat sie den höchsten NetMerit aller Mirko-Töchter und stammt gleichzeitig aus einer Kuhfamilie, die

erfolgreich in der Embryonen-Produktion ist. Insgesamt standen 17 Typtiere und 37 hoch genomische Tiere bzw. IVF-Sessions zum Verkauf. Zusätzlich umfasste das Angebot zwei Jungtiergruppen mit je 15 bzw. 20 Rindern. Lediglich die Typtiere wurden vor Ort vorgeführt. Alle anderen Rinder fanden in Abwesenheit einen neuen Besitzer. Um alle Auktionspreise zu sehen, scannen Sie den QR-Code.

Die Preise
des World
Classic Sales:



Bei einem Sieg freut sich das ganze Schauteam, das die Rangierungen gespannt vom Eingang des Ringes mitverfolgt hat.



Grand Champion der Brown-Swiss-Kühe ist Iroquois Acres Jong Cali, eine Jongleur-Tochter von Brian Pacheco aus Kerman (Kanada).

Mountainview TC Fired Up (li.) ist Grand Champion der Milking Shorthorns. Ihre Besitzer sind Emily und Randi Fisher aus Pittsfield (New Hampshire, USA).

Die Familie zählt

Nicht jeder Betrieb besucht Schauen intensiv. Stephen Mast war lange aktiv. Aktuell legt er eine Pause ein und nimmt sich Zeit für seine Familie. Doch parallel vertieft er die Kuhfamilien der Herde.

Noch bevor der Blick in den großen Kuhstall mit ca. 1.000 melkenden Holsteins fällt, bleibt er im kleinen Schaustell davor hängen. Dort lebt die Crush-Tochter Ryle in großzügiger Einzelhaltung gebettet auf fluffigen Reisschalen. Die körperstarke Kuh ist mit 95 Punkten und damit in 17. Generation exzellent bewertet. Sie ist der Inbegriff für den Leitspruch „Family matters“, der übersetzt „Familie zählt“ bedeutet und das Hofschild der Farm zierte.

Ryle hat zwei exzellente King Doc- und Delta-Töchter in Milch und den Luster P-Sohn Reckless P bei Triple Hil Sires. Zwei Lambda-Töchter stehen bei den Jungtieren. „Zwar haben wir mit den Lambdas noch keine Schau gewonnen, aber es sind sehr gute Tiere“, sagt Betriebsleiter Stephen Mast. Die diesjährige World Dairy Expo in Madison (Wisconsin, USA) hat er nicht beschickt. „Meine Frau und ich haben eine junge Familie mit fünf Kindern. Aktuell fehlt mir die Zeit, das Schauwesen ausgiebig auszuleben“, sagt er und hofft darauf, in ein paar Jahren wieder einsteigen zu können. „Ich habe nämlich viel Spaß daran.“

Ohne Lücke im Pedigree

Stephen Mast führt die Farm gemeinsam mit seinen Eltern und seiner Großmutter. Zusätzlich sind elf Mitarbeiter angestellt. Für die Herde hat er eine klare Richtung: hochleistende und langlebige Kühe mit einem balancierten Exterieur. Aktuell

„Ich will über Generationen hoch eingestufte Tiere züchten.“
Stephen Mast



Stephen Mast
leitet die Farm,
die seine Eltern
1980 gegründet
haben.

erreichen die Tiere im Schnitt 2,8 Laktationen. Etwa 15 % haben vier oder mehr Kälber.

„Der Altersschnitt war schon mal höher. Die Vogelgrippe hat letztes Jahr deutliche Schäden hinterlassen“, erklärt der Milcherzeuger.

Rund 25 % der Kühe sind aktuell im Herdbuch registriert – eine Besonderheit in den USA, nur einzelne Tiere registrieren zu können, anstatt die gesamte Herde. Sein Faible für schöne Kühe trägt er noch immer in sich: „Ich versuche, über viele Generationen hoch eingestufte Tiere zu züchten“, sagt er. Wenn eine Generation schlecht ist, nutzt er deren Nachkommen nicht weiter für die Zucht und registriert sie nicht im Herdbuch. „Sie werden immer eine Lücke im Pedigree haben“, so seine Erfahrung.

Zusätzlich zu den Schaukühen hat Mast versucht, hohe genomische Tiere zu

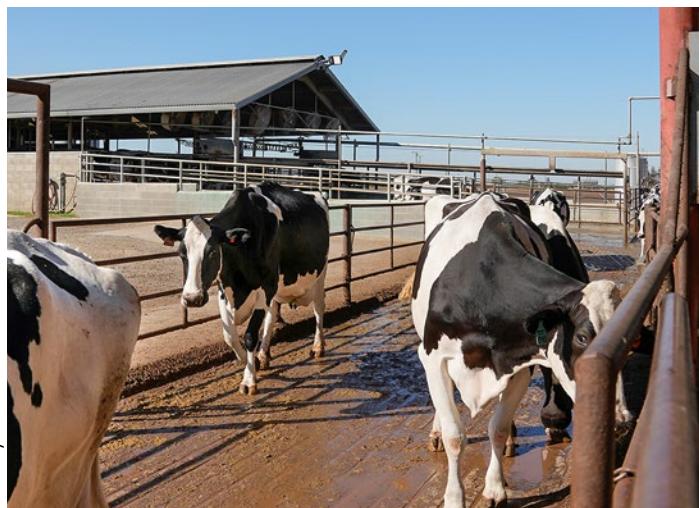
züchten. Allerdings war er der Ansicht, dass er es nicht schnell genug auf Top-Niveau schaffen wird und hat sich deshalb entschieden, diesen Weg nicht weiter einzuschlagen. Er bleibt bei einer kommerziellen Milchkuhherde, die auf guten Kuhfamilien basiert und leistungswillig ist. Aktuell setzt er den Bullen Captain und einige Vererber von Select Sire ein. In der Vergangenheit haben Renegade und Perfect solide Kühe mit guter Leistung gebracht.

Management in Kalifornien

Aktuell sind durchschnittlich zwei Besamungen für eine Trächtigkeit nötig. „Der Sommer war mild, was gut für die Fruchtbarkeit ist“, so Mast. Das kalifornische Klima ist oft warm, von viel Sonne und geringer Luftfeuchtigkeit geprägt. Regen gibt es nur 300 bis 380 l/m² im Jahr. „Wasser wird ein immer größeres Problem für uns“, weiß der Farmer.



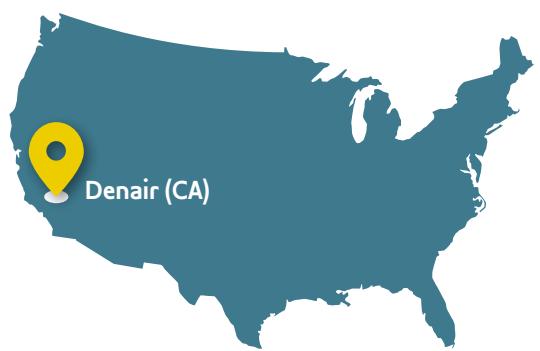
Die Crush-Tochter Ryle hat im Dezember ihr fünftes Kalb bekommen und ist nach ihrer überstandenen Vogelgrippe-Infektion wieder wohl auf.



Fotos: Fry

Die Kühe werden zweimal, Frischmelkende dreimal täglich im Doppel-18er Side-by-Side gemolken. Die Melkschichten dauern von 9.00 bis 18.00 bzw. von 21.00 bis 6.00 Uhr.

Calori-D Holsteins, USA



Um die Kühe zu kühlen, sind Wassersprinkler über dem Fressgitter verbaut. Im Melkstand sowie im Schau- und Abkalbestall hängen Ventilatoren. Die Rinder befinden sich in einem riesigen Auslauf ohne Schattendach. Währenddessen liegen die Kühe in Tiefboxen, eingeschüttet mit Gülleseparat und Mandelscha-

len. Nach dem Melken können sie raus, nutzen den Auslauf aber oft nur nachts.

Wann Ryle außerhalb der Stalltüren wieder glänzen kann, ist noch ungewiss. Doch Stephen Mast hofft, schon bald wieder Zeit für Schauen zu finden. Bis dahin hofft er auf ein Major-Kuhkalb aus Ryle, dass Potenzial verspricht. A. Fry

- 1.150 Holsteins, 1.150 Kopf Jungvieh
- Ø 43 kg Milch je Kuh und Tag
- 4,1% Fett, 3,4 % Eiweiß
- 23 Monate Erstkalbealter
- Aktuell rund 20 EX-Kühe
- 90 ha für Mais, Gras und Luzerne



Foto: Niemann

Alexandra und Christoph Waldenberger mit Tochter Johanna und der Superboy Pp-Tochter Brenda: Die Erstkalbskuh belegte den dritten Gruppenplatz bei der Jungkuhschau auf der Rieder Messe 2025. Ihr Gesamtzuchtwert liegt aktuell bei 122 Punkten.

Als Quereinsteiger zum Zuchterfolg

Vor zehn Jahren entschieden sich Alexandra und Christoph Waldenberger aus Oberösterreich wieder Kühe zu melken. Heute stehen mehrere ihrer Bullen auf Stationen.

Warum probieren wir es nicht wieder mit Milchkühen?“, fragte Alexandra Waldenberger ihren Mann Christoph damals, als das Paar die Entscheidung traf, ihren elterlichen Betrieb in Weibern in Oberösterreich weiterzuführen. Dort wurden zu diesem Zeit-

punkt dort ausschließlich Exportkalbinnen aufgezogen und Bullen gemästet. Für den Plan wieder Kühe zu melken, konnten sich beide begeistern, obwohl Christoph Waldenberger selbst nicht vom Betrieb kommt. „Wir waren jung und motiviert und haben uns intensiv mit der Milchkuhhaltung beschäftigt“, erinnert

Campen

Calvin x VG 85 Prosperous x GP 84
Mission P x EX 91 Icone



Diva v. Campen VG 85 (1. La)
Bernhard Gosling, Uphusen

Waldenberger, Österreich



- **70 Kühe an zwei AMS**
- **komplette weibliche Nachzucht**
- **10.556 kg Milch mit 4,40 % Fett und 3,60 % Eiweiß**
- **42.530 kg Milch Abgangsleistung**
- **2 Arbeitskräfte**

sich der Betriebsleiter. 2014 errichteten sie einen neuen Laufstall für 50 Kühe, den sie zügig mit dem Zukauf von Erstkalbinnen auf Auktionen füllten. „Nach dem teuren Stallneubau war dabei ehrlich gesagt vor allem der Preis ausschlaggebend“, berichtet Christoph Waldenberger. Erst bei den letzten Einkäufen rückte die Qualität mehr in den Fokus. Darunter war auf einer Auktion in Ried eine hellbraune Fleckviehkuh, die Christoph Waldenberger vor allem durch ihr korrektes, drüsiges Euter ins Auge fiel. Sie stellte sich später als echter Glückskauf heraus,

denn sie ist die Stammkuh ihrer leistungsstarken K-Linie, aus der bisher fünf erfolgreiche Besamungsbullen hervorgegangen sind.

Früher Fokus auf Genetik

Ziemlich schnell nach dem Wiedereinstieg in die Milchproduktion erreichte die Herde ein hohes Leistungs niveau: 2024 lag der Herdendurchschnitt bei 10.556 kg Milch mit 4,40 % Fett und 3,60 % Eiweiß. Da das Ehepaar den Betrieb alleine bewirtschaftet, sorgen sie für effiziente Arbeitsabläufe – etwa durch eine automatisierte Fütterung. Seit letztem Jahr melken zwei Melkroboter, die sie gebraucht gekauft haben, die Herde. „Die Begeisterung für die Zucht hat sich dann so mitentwickelt“, erinnert sich Christoph Waldenberger.

Die gesamte weibliche Nachzucht lassen Waldenbergers bereits von Anfang an genotypisieren. Dabei bekamen sie vor vier Jahren ein freudiges Ergebnis zurück: Das Kalb Kiki, eine Waalkes Pp-Tochter, erreichte einen Gesamtzuchtwert (GZW) von 151 Punkten. „Der Zuchtverband hat am selben Tag angerufen und gefragt, ob ich die Kiki verkaufen oder zu einer Auktion bringen will“, erinnert sich Christoph Waldenberger, der das außergewöhnlich hohe Ergebnis erst mal selber realisieren musste. →

Foto: Waldenberger

Eingebettet zwischen Hügeln liegt der Betrieb der Familie Waldenberger in Weibern, Oberösterreich. Der Kuhstall wurde 2014 neu gebaut und über die Jahre stetig modernisiert.

ZUCHTWERTE

RZG	141	RZN	117
RZ€	+2037	RZD	107
RZM	140	RZR	107
RZE	120	RZRobot	113
Milch kg		+1307	
Fett %		+0,21	
Eiweiß %		+0,22	

- Fehlerfreies Profil mit abfallendem Becken und längeren Strichen
- Leistungsvererber mit Robotereigung und guter Melkbarkeit
- Unter den Top 15 der töchtergeprüften Bullen in Deutschland

Erfahren Sie mehr auf vost.de/bullen

Fotos: Thiemann



Aufkanten machen aus den ursprünglichen Hochboxen hochgelegte Tiefboxen. Das hat den Kuhkomfort verbessert.



Seit Dezember 2024 melken zwei Melkroboter die 70 Kühe. Die Zeit der Umstellung war anstrengend, aber jetzt ist die Familie sehr zufrieden.

Das Paar entschied sich dafür, Kiki zu behalten und als Rind zu spülen. Aus den Spülungen gingen u.a. vier Besamungsbullen hervor. „Heute ist sie eher eine funktionelle Lauftstallkuh als eine Schaukuh“, sagt Christoph Waldenberger. „Aber ihre Milchleistung ist einfach

gewaltig.“ Ihr erste Laktation schloss sie mit 11.356 kg Milch (4,60 % Fett und 3,64 % Eiweiß) ab. Vor Kurzem ist sie in ihre zweite Laktation gestartet.

Auch ihre Mutter Kylie (Weitblick x Raldi x Polaroid) überzeugt mit hohen Leistungen von über 13.000 kg pro Laktation.

Aus ihr ging der erste Besamungsbulle der Familie, Hornisse P*S (Vater Horazio), auf die Station (BG Wölsau).

Bullen: Jung und genomisch

Bei der Bullenauswahl setzen Waldenbergers ausschließlich auf junge, genomische Bullen mit einem hohen Gesamtzuchtwert, die für sie den größten züchterischen Fortschritt bringen. „Wenn man vorne mit dabei sein will, dann ist das unumgänglich“, hält Christoph Waldenberger fest. Seit sie mit Melkrobotern melken hat die Strichstellung und ein guter Euterboden für sie an Bedeutung gewonnen. Außerdem werden zwei Drittel der Herde mit genetisch hornlosen Vererbern besamt – sowohl mischerbig als auch reinerbig. „Die Milchleistung ist auch entscheidend, steht aber nicht an oberster Stelle. Wichtig ist mir, die Stärken und Schwächen auszugleichen.“

Im Stall soll schließlich eine starke Doppelnutzungsherde stehen. Während bei älteren Kühen, die sich in ihrer Herde bewährt haben und solide Leistungen erbringen, auch mal ein Deckstier aus eigener Nachzucht zum Einsatz kommt, schaut das Paar bei der jungen Nachzucht gezielt und individuell nach der richtigen



Gefüttert wird automatisch. Links befinden sich die Trockensteher im angebauten Strohbereich – im Zuge des Anbaus haben Waldenbergers die Herde 2023 auf 70 Kühe aufgestockt.

Anpaarung. Die Auswahl trifft Christoph Waldenberger und gleicht dafür Vererbungsprofile ab. Guten Rat bekommt er von seiner Besamungsstation. Die Erfolge motivieren ihn: „Wenn dabei keine guten Kühe entstanden wären, dann hätte ich das so intensiv nicht weitergemacht“, gesteht er.

Das Erstkalbealter seiner Kalbinnen ist mit knapp 26 Monaten auch deshalb so hoch, weil er viele seiner Junggrinder spülen lässt. Im letzten Jahr kamen sie auf elf Spülungen. Mit dem Embryonentransfer musste der zunächst unerfahrene Züchter erst mal Erfahrungen sammeln. „Zu Beginn haben wir nicht so hohe Anwachsraten erreicht. Heute erreichen wir 50 bis 60 %“, freut sich

Christoph Waldenberger. Die Embryonen und die daraus geborenen weiblichen Kälber bleiben im Betrieb.

„Wir hatten Glück und nutzten die Chance.“

Christoph Waldenberger

Erfolg spaltet an

Die Strategie von Waldenbergers geht auf. Der durchschnittliche Gesamtzuchtwert über alle Kühe und die weibliche Nachzucht kann sich mit

122 Punkten sehen lassen.

Den höchsten Gesamtzuchtwert seiner Herde hat derzeit eine Miracle Pp-Tochter mit 149 Punkten.

Nicht nur die Zuchtwerte passen, auch mit dem Exterieur seiner Kalbinnen ist der Züchter zunehmend zufrieden und

feierte die ersten Schauerfolge. „Das gehört schließlich auch dazu“, sagt Christoph Waldenberger. Zuletzt erreichte er mit Brenda (Vater Superboy) den dritten Gruppenplatz bei der Jungkuhschau auf der Rieder Messe 2025.

„Wir haben uns schon intensiv mit Milchproduktion und Zucht beschäftigt. Aber es ist immer ein gewisses Maß an Glück dabei, um bei Schauen hohe Plätze zu erreichen oder in der Zucht ganz oben mitzuspielen. Die Chance, die sich uns bot, haben wir bisher einfach gut genutzt“, resümiert Christoph Waldenberger. „Und bei der ganzen Zucht dürfen wir am Ende nicht vergessen, was der eigentliche Fokus ist, nämlich Milch produzieren“, zieht Alexandra Waldenberger das Fazit.

R. Thiemann



EINE HAND. ALLE STELLSCHRAUBEN. IHR ERFOLG.

Ultraplus

- Das einzige gesexte Sperma mit vergleichbarer Konzeption wie konventionelles Sperma



- Genomische Untersuchung
- Anpaarung mit Berücksichtigung der Inzucht
- Selektion der Herde nach genetischem Niveau



- Weiblich gesextes Sperma
- HIGH END Bullen nach TPI und NM\$
- STg stellt 40% der TOP-100 Bullen
- Spezieller Fokus auf wirtschaftlichen Erfolg



- Männlich gesextes Sperma der Rassen British Blue und Aberdeen Angus
- Triple Impact-Mix mit noch besserer Konzeption
- Alle Bullen abkalbegeprüft

STg Germany

STg Germany GmbH

Lütke Berg 2 | 48341 Altenberge

02505 - 939220

info@stgGermany.de

www.stgGermany.de



Zu verdreht?



Insbesondere bei Junggrindern der Rasse Holstein fallen nach außen gedrehte Vorderbeine häufiger auf. Deshalb wird das Merkmal seit rund zwei Jahren linear beschrieben.

Die korrekte Stellung der Vorderbeine hat großen Einfluss auf die Mobilität von Kühen. Wird sie zum Problem?

Junge Holsteinkühe, deren Klauen spitzen an den Vorderbeinen nach außen drehen, fallen in den vergangenen Jahren immer öfter auf. Verdrehte Vorderbeine schränken die Mobilität ein und stören den natürlichen Bewegungsablauf. Wie groß ist das Problem tatsächlich und gibt es Unterschiede zwischen den Rassen?

Seit April 2023 ist die Vorderbeinstellung ein offizielles Linearmerkmal bei Holsteins. Zuvor galt eine Fehlstellung als Mangel. „Dass es nun linear beschrieben wird, liegt an den Beobachtungen der Einstufer, die Bedarf gesehen haben. Auch Züchter sprechen das Problem häufiger an als früher“, sagt Dorothee Warder, Chefklassifiziererin des Bundesverband Rind und Schwein (BRS).

Die positive Beziehung von parallelen Vorderbeinen zu Kluengesundheit und Nutzungsdauer waren letztlich auch eine Motivation, das Merkmal einzuführen (siehe Übersicht Seite 30). Ebenso sieht Lara Weigel als Nachzuchtbewerterin bei Qnetics diese Fehlstellung immer wieder: „An manchen Tagen finde ich fünf Kühe mit leicht verstellten Vorderbeinen, an anderen sind es deutlich weniger. Das ist sehr betriebsindividuell.“

Jungbulen selektieren

Auf der männlichen Seite sieht Bulleneinkäufer und Sire Analyst Bernd Koch (Qnetics) keinen Negativtrend: „Wir können jeden Bullen, der in den Einsatz

Foto: Fry



Kurze Beine im Vergleich zur ausgeprägten Rumpftiefe machen Jerseys sehr mobil.

Kurz gefasst

- Während die Stellung der Vorderbeine bei Holstein und Brown Swiss teils kritisch beäugt wird, ist die Lage bei Fleckvieh und Jersey entspannt.
- Korrelationen zu Stärke und Größe sind wichtig.

geht. Jungbullen mit Mängeln in der Vorhand selektieren wir aus.“

Anders ist es bei Bullenmüttern: „Als Bullenmütter nutzen wir mittlerweile fast ausschließlich Jungrinder. Da schaue ich primär nach Datenblatt, Pedigree und zeitgerechter Entwicklung.“ Wichtig sind

für Koch auch die Exterieurdaten. Die Balken für Körpertiefe und -stärke sollten im Linearbild nicht nach links verlaufen. Er resümiert: „Wenn wir als Verantwortliche in der Zucht auf ausreichend Stärke und Körpertiefe achten, wird das Problem wieder geringer.“ In seinen

Augen ist auch die Stalleinrichtung entscheidend.

Brustleere Kühe drehen aus

Auch bei Brown Swiss sorgt die Stellung der Vorderbeine zunehmend für Diskussionen, stellt Hubert Anzenberger von



Starke Jungs – weiblich gesext!

Holstein SBT

RISE UP

DE 03 65902523 | 10/798090



45€
pro Portion gesext

162
RZG 86%

3050
RZE 87%

145
RZM 78%

153
RZÖko 86%

124
RZE 79%

Holstein SBT

ZHW FANBOY P

DE 06 67963191 | 10/793198



35€
pro Portion gesext

145
RZG 86%

2042
RZE 87%

128
RZM 78%

135
RZÖko 86%

129
RZE 79%



+49 9231 9653-0

✉ bestellung@woelsau-genetics.de



woelsau-genetics.de

Besamungsgenossenschaft Marktredwitz-Wölsau eG, Wölsau 27, 95615 Marktredwitz

✉ bg_woelsau

der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) fest. In der Schweiz streben Nachzuchtbewerter ebenso an, sie als Linearmerkmal zu erfassen. In Deutschland untersucht die LfL derzeit die Korrelation der Brustbreite mit dem Mangel verstellter Vorderbeine. Dafür werden Kühe, die bei der Nachzuchtbewertung diesen Mangel zeigten, in der dritten Laktation erneut beurteilt. Es soll zeigen, wie sich die Anatomie entwickelt, ob es eine erhöhte Abgangsrate gibt und wie sich die Mobilität verändert. Erste Erkenntnisse lassen den

Schluss zu: „Brustleere Kühe, die zu groß sind, drehen stärker aus“, bringt es Hubert Anzenberger auf den Punkt. Laut Auswertungen der Nachzuchtbewerter

haben Brown-Swiss-Jungkühe in den letzten 20 Jahren im Mittel 2,6 % Größenwachstum vollzogen.

Fleckvieh wächst proportional

Ähnliche Werte erreichen Fleckvieh-Jungkühe mit +2,4 %, die 2025 durchschnittlich 145,4 cm groß sind. Doch bei größeren Tieren scheinen die Proportionen mitzuwachsen: „Sie sind tendenziell breit und lang. Wobei mehr als 150 cm Größe nicht erwünscht sind“, erklärt Hubert Anzenberger. Seit 2010 dokumentieren Nachzuchtbewerter der LfL den Mangel Vorderbein-Verstellung, um die Frequenz in der Population nachzuverfolgen. Fielen damals noch über 5 % der untersuchten Kühe damit auf, sank der gewichtete Anteil seit 2020 auf konstante 1,5 %. Ein deutlicher Rückgang, der einzuordnen ist: „Bei 145 cm Kreuzhöhe liegt die Brustbreite im Schnitt bei Note 5 und verstellte Vorderbeine treten nur bei 1,4 % der Tiere auf“, so Anzenberger.

Bei Brown Swiss rückt die Stellung der Vorderbeine zunehmend ins Licht.

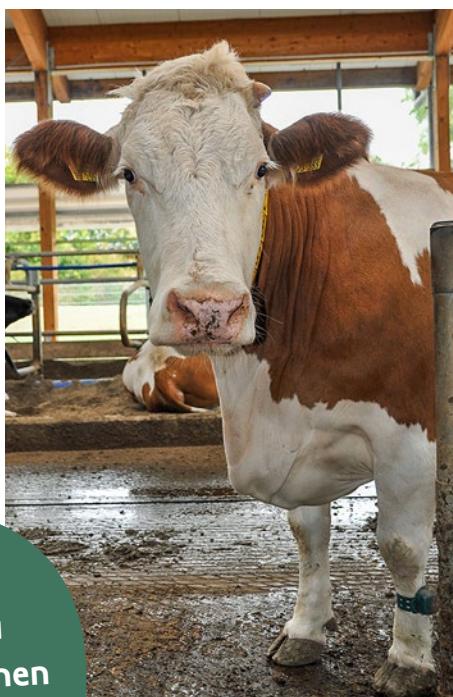


Foto: Lehnert

Brustbreite und parallele Vorderbeine sind Stärken des Fleckviehs.

Dennoch gibt es auch heute noch genetische Dispositionen in diesem Merkmal. Ein Beispiel: Bei Töchtern des Bullen Herzschlag (Geburtsjahrgang 2014) dokumentierten die LfL-Bewerter über Jahre überdurchschnittlich viele Jungkühe mit verstellten Vorderbeinen.

Jerseys haben wenig Probleme

Unkompliziert scheint die Situation bei Jerseys. Laut Andreas Ekkel vom Verband Deutscher Jerseyzüchter (VDJ) gibt es zwar keine statistischen Daten zur Vorderbeinstellung, dennoch reagiert er



Foto: Fry

gelassen: „In der Praxis stellt sie überhaupt kein Problem dar.“ Daher würde das Merkmal in der Nachzuchtbewertung nicht linear beschrieben. „Jerseys haben im Vergleich zur meist ausgeprägten Rumpftiefe eher kurze Beine und sind äußerst mobil“, vermutet Ekkel als Grund für die korrekte Stellung.

Tipps fürs Stalldesign

Die Frage nach der aktuellen Relevanz der Vorderbeinstellung bewerten Experten je nach Rasse unterschiedlich. Insbesondere die Stärke und die Körpertiefe scheinen darauf einen deutlichen Einfluss zu nehmen. Fakt ist jedoch, dass sowohl genetische Faktoren als auch die Haltungswelt Einfluss auf die Vorderbeinstellung haben. Denn moderne und artgerechte Haltungssysteme ermöglichen natürliche Bewegungsabläufe.

Um Ställe möglichst förderlich zu gestalten, hat Stallbauexperte Uwe Eilers vom Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg nützliche Tipps: „Es gibt keine wissenschaftlichen Untersuchungen, wie sich die Fressplatzgestaltung auf die Vorderbeinstellung auswirkt. Aber Kühe sollten entspannt, bequem und ohne Beschränkungen am Futtertisch stehen können“, sagt er. Belastungen der Vorderhand seien zu vermeiden – zum Beispiel falsch eingestellte Nackenriegel, kleine Antritte, zu niedrige Futtertische und glatte Laufgänge. Gummiauflagen wirken laut Eilers dort sehr positiv.

H. Grob

Korrelation bei Holsteins zur Vorderbeinstellung

Merkmale	Vorderbeinstellung
Vorderbeinstellung	1,00
Größe	-0,17
Stärke	0,39
Hinterbeinstellung	0,33
Bewegung	0,34
Hinterbeinwinkel	0,08
Klauenwinkel	-0,02
Körpertiefe	0,16

Die Stärke zeigt mit 0,39 den positivsten Zusammenhang zur Vorderbeinstellung.

Nur noch hornlos?

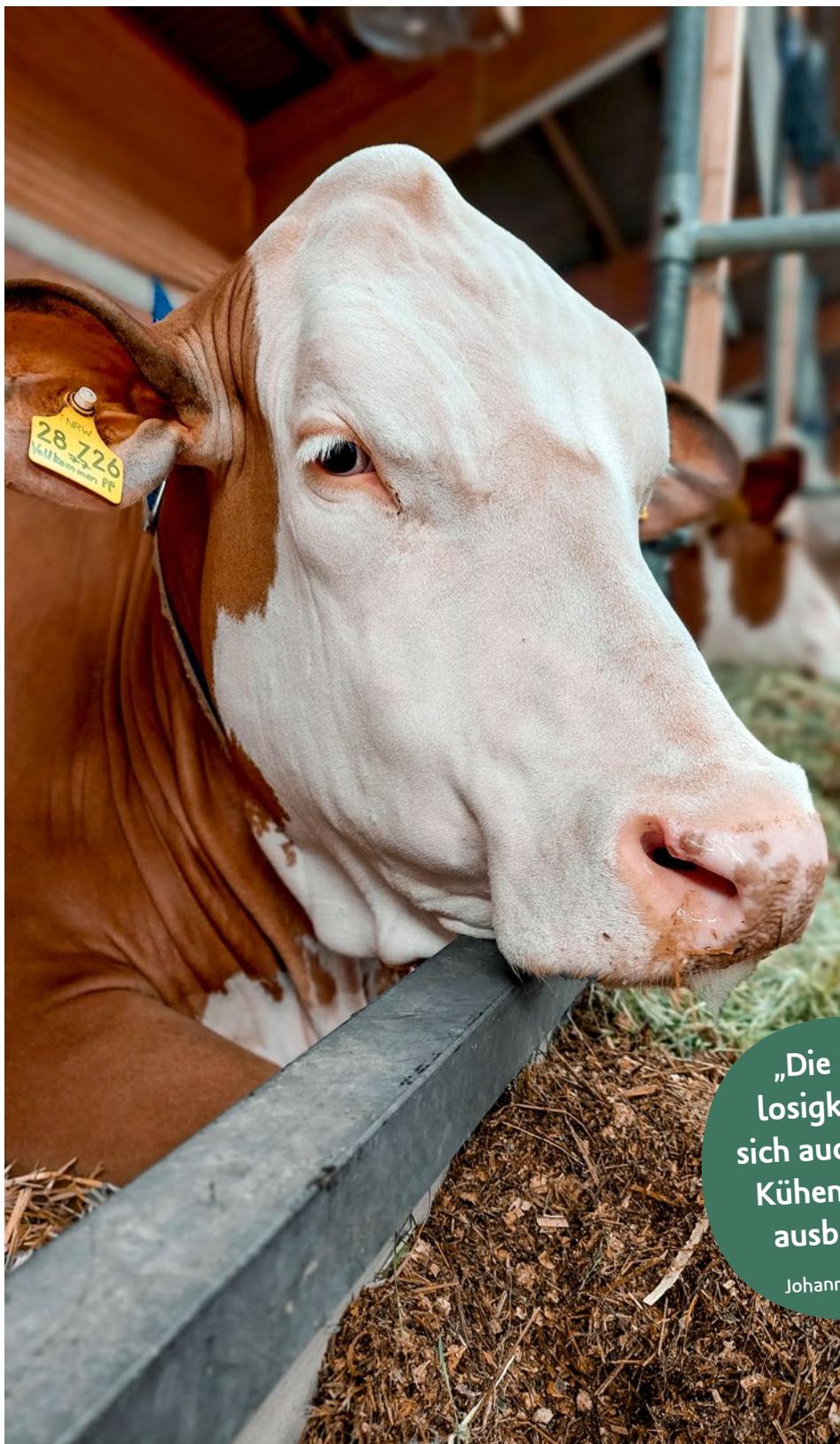


Foto: Wimmer

Diese genetisch hornlose Fleckviehkuh zeigt die charakteristische Schädelform.

Die Rasse Fleckvieh hat in der Hornlos-Zucht in den letzten Jahren mächtig Gas gegeben. Bald könnte sie die Population dominieren.

Zuchtbullen-Preise für hornlose Bullen von über 200.000 €, genetisch-hornlose Siegerkühe auf großen Schauen und über 60 % Hornlos-Genetik bei den Erstbesamungen (Übersicht 1, Seite 32): In einem atemberaubenden Tempo hat die Hornlos-Zucht bei Fleckvieh Erfolgsgeschichte geschrieben. Und es gibt sogar Prognosen, die schon in wenigen Jahren das Ende der gehörnten Bullen sehen.

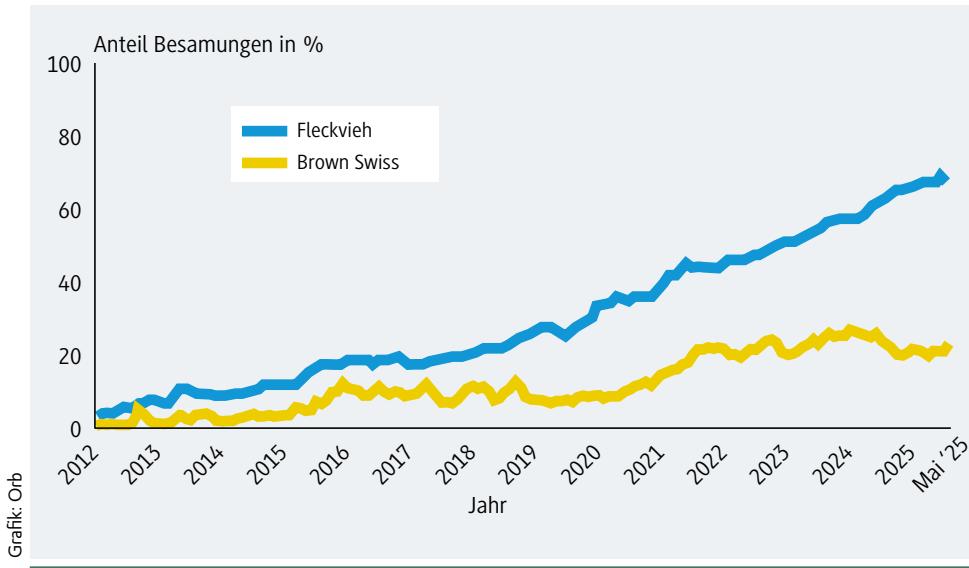
Abstand zu Gehörnten schwindet

Anders als bei der Rasse Holstein (siehe Milchkuh-Magazin 3/25, Seite 14) ist diese rasante Entwicklung der Hornlosigkeit bei Fleckvieh das Produkt einer intensiven Zusammenarbeit von Züchtern, Zuchtverbänden und Besamungsstationen auf der einen sowie den staatlichen Institutionen auf der anderen Seite. Insbesondere der Freistaat Bayern mit der LfL sowie der LKV Bayern legten sich mächtig ins Zeug, um zum Beispiel alle natürlich hornlosen Kälber in den Betrieben genau zu erfassen.

„Die Hornlosigkeit wird sich auch bei den Kühen schnell ausbreiten.“
Johann Robeis, LfL

Das Ergebnis: In Bayern sind heute bereits 53 % der Fleckvieh-Besamungsbullen aus dem Geburtsjahrgang 2023 hornlos. Mit zeitlicher Verzögerung folgt die weibliche Population, hier waren es im gleichen Jahrgang 25 %. ➤

1. Erstbesamungen mit hornlosen Bullen



Bei Fleckvieh liegt der Anteil der Erstbesamungen mit hornloser Genetik bei über 60 %, bei Brown Swiss bei knapp 25 %.
Quelle: LfL Bayern

Zudem verringert sich der Abstand in den Zuchtwerten zwischen gehörnten und genetisch hornlosen Bullen zusehends: Im Jahr 2024 wurde z.B. bei den Bullen mit Nachkommenprüfung ein durchschnittliches Niveau von 126,3 Punkten im Gesamtzuchtwert (GZW) bei den gehörnten und 125,4 Punkten bei den hornlosen Vererbern festgestellt. Bei den genetischen Jungvererbern beträgt der GZW 138,1 Punkte bei den gehörnten und 135,8 Punkte bei den hornlosen Vatertieren. Bei den Einzelzuchtwerten wie Milch oder funktionellen Merkmalen beträgt der Abstand oft zwei bis drei Punkte.

Ralmesbach PS prägend

Und auch im Exterieur – das bei Fleckvieh kein Bestandteil des GZW ist – finden sich nur noch geringe Abweichungen, erläutert Johann Robeis von der LfL. „Es ist zu erwarten, dass sich die natürliche Hornlosigkeit in den nächsten Jahren auch in der Kuhpopulation mit zunehmender Geschwindigkeit ausbreiten wird“, meint der Experte. Die sehr dynamische Entwicklung im Segment der genetischen Jungvererber werde mit Verzögerung auch in der Zucht des

Freistaates ankommen. Die Einführung der genetischen Hornlosigkeit in die Fleckvieh-Population und die erzielten Erfolge sind für viele Züchter mit den Namen der ersten populären Hornlos-Besamungsbullen verknüpft. Bereits in

Kurz gefasst:

- Die Hornlosigkeit dominiert die Fleckviehzucht stärker als bei anderen Rassen.
- Die Entwicklung bei Brown Swiss verläuft deutlich langsamer, das Bullenangebot ist daher auch geringer.

den 1980er-Jahren begannen Versuche, hornlose Tiere zu züchten. Ausgewählte gehörnte Kühe besamte man mit den verfügbaren hornlosen Fleisch-Fleckvieh-Bullen. Aus der Kombination der Nachzucht mit den besten Milchmengen-Vererbern der Renner-Linie entstand 2001 Ralmesbach PS.

Seine Töchter begeisterten mit einer enormen Milchmenge – wenngleich die Euter nicht immer überzeugten. Den nächsten Meilenstein setzte Solo Pp, der 2004 auf dem Betrieb Neumeier in der Oberpfalz geboren wurde. Der Bulle

Brown Swiss: Angebot noch begrenzt

Die Situation der hornlosen Brown-Swiss-Zucht zeigt deutlich weniger Dynamik als bei Fleckvieh. Aktuell liegt der Anteil an Hornlos-Besamungen erst bei rund 25 %. Ferdinand Bruckmeir, bekannter Brown-Swiss- und Fleckvieh-Züchter aus dem oberbayrischen Münsing, kennt die Ursachen: „Wir haben bei den Brauen bei Weitem nicht die Breite in der Zucht. Bei den Blutlinien geht es eng zu.“ Das wirke sich auch auf die Auswahlmöglichkeiten aus: „Bei nur noch 30 bis 40 Jungvererbern pro Jahr in Deutschland und Österreich sind mittlerweile zehn hornlos. Da muss ich in der Anpaarung große Kompromisse machen.“ Die Gefahr der Inzucht sei deutlich größer als bei Fleckvieh.

Aber die Nachfrage steigt offenbar, vor allem von Bio-Betrieben aus dem Allgäu. „Die deutlich gewachsene Nachfrage nach hornlosen Besamungsbullen hat die Stationen inzwischen motiviert, mehr in diese Richtung zu investieren“, berichtet Alfred Heinzler von der RBW.

Dabei zehrt die Brown-Swiss-Zucht weitgehend von einer Quelle: Der US-Bulle Rendition Pp, ein Telstar-Sohn, wurde 1992 gezielt ausgewählt. Sein Alleinstellungsmerkmal war seine heterozygote Hornlosigkeit, die er in die deutsche Population einbrachte. Trotz zufriedenstellender Milchleistungen zeigten seine Töchter Schwächen im Euter und besonders in der Melkbarkeit. Auch

zeigte das Potenzial der natürlich hornlosen Bullen hinsichtlich Euter und Rahmen. Sechs Jahre später wurde Irola PS geboren und profitierte als erster Hornlos-Bulle vom damals neu eingeführten Instrument der genomischen Selektion.

Sein damals spektakulärer Kaufpreis von 49.500 € und sein komplettes Vererbungsbild sorgten für einen breiten Einsatz. Erst sein homozygot hornloser Sohn Incredible PP überstrahlte 2014 den Vater mit einem Ankaufspreis von 131.000 €. Wenige Monate später begann die Karriere von Mahango Pp bei der Bayern-Genetik. Beide prägen mit ihren Söhnen und Enkeln bis heute die internationale Hornloszucht. Eine Besonderheit von Mahango Pp ist der rotbunte Holstein-Bulle Porter Pp im Pedigree, der die friesische Hornlos-Mutation (PF) in die Population integrierte.

seine direkten Nachkommen konnten in den 1990er-Jahren die Hornlos-Zucht bei Brown Swiss zunächst nicht erfolgreich weiterführen. Erst mit den Bullen Promo Pp und Emsland PS gelang es, funktionelle hornlose Tiere für den breiten Einsatz zu etablieren. Einen nachhaltigen Aufschwung brachte schließlich die genomische Selektion, wobei Rendition Pp als Stammvater genetisch hornloser Bown-Swiss-Bullen weltweit gilt.

Im Herbst 2025 fokussiert sich die Nachfrage auf nur zwei Namen: Der Nachkommen-geprüfte Vallejo Pp verspricht eine solide Allround-Vererbung mit einem GZW von 132 Punkten und

„Die Hornlosigkeit wird von der Praxis gefordert.“

Thomas Pfaller



Foto: Hefner, BVN

Der im Jahr 2001 geborene Bulle Ralmesbach PS hat durch starke Töchterleistungen die natürliche Hornlosigkeit in die Breite der Population getragen.

Die Entwicklung zu einer komplett hornlosen Fleckvieh-Population lässt sich offenbar nicht mehr aufhalten: „Wenn sich der Trend linear fortsetzen würde, könnte die letzte Besamung einer Fleckviehkuh mit einem gehörnten

Bullen theoretisch schon im Jahr 2032 erfolgen“, prognostiziert Thomas Pfaller, Leiter der Zuchtwertprüfstelle der LfL Bayern. Wahrscheinlicher sei seiner Meinung nach allerdings eine Abflachung der Kurve, die den Nullpunkt nicht erreichen wird.

Die Besamungsstationen mit Fleckvieh-Genetik jedenfalls geben jedenfalls Gas: Bei der Mehrzahl überwiegt die Zahl der hornlosen Kandidaten längst die der gehörnten.

Genetische Vielfalt

„Wir haben im gerade abgelaufenen Wirtschaftsjahr 85 % hornlose Kandidaten gekauft, nur noch 15 % waren gehörnt. Und schon im nächsten Jahr bekommen wir die Situation, dass die natürlich hornlosen Kandidaten höhere Zuchtwerte generieren als die gehörnten“, erklärt Benjamin Köhnlein, Bulleneinkäufer bei Rivergen. Und wo bleibt die genetische Vielfalt?

„Langfristig streben wir ein Verhältnis von 75 % Hornlosen zu 25 % Gehörnten an. Damit erreichen wir quasi eine Bestandsgarantie für Fleckvieh mit Hörnern“, sagt er.

+ 821 kg Milch. Damit hebt er sich deutlich von den anderen ab, die vor allem in der Milchmenge knapp sind.

Hoch gehandelt als Bullenvater wird sein Enkel AG Roxy PP (Vitobi Pp x Vallejo Pp) mit einem aktuellen GZW von 146 Punkten, mit +1.336 kg in der Milch sowie mit einem sehr ausgeglichenen Linearbild. Angelina Grewe von der Rinderbesamungs-Genossenschaft Memmingen (RBG) verweist auf die enorme Nachfrage: „Roxy PP kann der Hornlos-Zucht einen Schub geben, gleichzeitig muss man die Blutlinienvielfalt im Blick behalten.“ Dieser Aspekt bleibe für alle eine große Herausforderung.

-hg-

H. Grob



Interview

Vorsicht Tierseuche!

Wie groß ist die Gefahr, sich bei einer Tierschau eine Seuche in den Stall zu holen? Und wie kann man vorbeugen? Das fragten wir Dr. Robert Riße, Amtsveterinär im Vogelsbergkreis (Hessen).

→ **Blauzunge, Lumpy-Skin-Krankheit, MKS: Wie schätzen Sie die aktuelle Tierseuchengefahr für Milchkuhbetriebe ein und wie groß ist das Risiko, dass man sich bei einer Rinderschau eine dieser Seuchen in den Stall holt?**

Bei Schauen und Auktionen besteht vor allem die Gefahr der Übertragung hochkontagiöser, also leicht übertragbarer Krankheiten, wie z.B. der Rindergruppe. Aber auch MKS und BHV-1-Infektionen sind leicht übertragbar. Deutschland ist jedoch zurzeit weitestgehend frei von diesen Seuchen, sodass höchstens bei Import-Tieren eine größere Gefahr der Einschleppung besteht. Lumpy Skin, Blauzungenkrankheit, aber auch Schmalenbergvirus-Infektionen werden vor allem durch Stech-Insekten übertragen. Hier ist insbesondere in der Insektenaktiven Zeit von Frühsommer bis in den späten Herbst ein Schutz, zumindest der Schau- und Auktionstiere, zu empfehlen.

→ **Sollten die Besitzer in diesem Jahr besonders wachsam sein?**

Die bisherigen Sicherheitsmaßnahmen, wie z.B. eine vorherige Untersuchung auf BHV-1, rechtzeitige Insektizidbehandlungen (mindestens 14 Tage vorher) und natürlich besonders wichtig eine

30-tägige Quarantäne von Schau- und Auktions-Tieren nach der Veranstaltung mit einer Untersuchung auf Antikörper am Ende, sind gut geeignet, die Gefahr der Übertragung von Tierseuchen zu verringern. Im Vorfeld ist es zudem ratsam, den Einfluss der Umwelt auf diese Tiere zu reduzieren, z.B. durch die Trennung von der übrigen Herde. Es gibt jedoch keine Maßnahmen, die Krankheitsübertragungen auf Auktionen und Schauen sicher verhindern. Zudem können Infektionen indirekt übertragen werden, allein durch den Besuch einer Veranstaltung, ohne eigene Tiere dort zu haben.

→ **Welche Präventionsmaßnahmen sind noch wichtig?**

Eine qualifizierte Einlasskontrolle kann Tiere mit Krankheitssymptomen rechtzeitig aussortieren. Der Stress, den die Tiere durch Vorbereitung, Transport und neues Umfeld durchleben, sollte durch ruhigen Umgang vom Auftrieb bis zum Abtrieb und durch gute Haltungsbedingungen während der Veranstaltung möglichst gering gehalten werden. Denn dieser Stress wirkt sich sehr negativ auf die Leistungsfähigkeit des Immunsystems der Tiere aus. Im Übrigen sehe ich bei Schauen, wo die besten Tiere zusammen-

kommen, die wenigsten Probleme. Bei Auktionen, wo eher die Wirtschaftlichkeit zählt, werden die beschriebenen Maßnahmen in der Praxis häufiger reduziert.

→ **Führen die Veterinärämter aktuell mehr Kontrollen auf Schauen durch?**

Ob es diesbezüglich bundesweit Veränderungen gibt, kann ich nicht beurteilen. Die Veterinärämter handeln angepasst an die aktuelle Seuchensituation. Neben der Bekämpfung von Tierseuchen ist unsere Aufgabe vor allem, durch Beratung von Tierhaltern und Veranstaltern, ihre Einschleppung zu vermeiden. Das neue EU-Tierseuchenrecht setzt zudem einen größeren Schwerpunkt auf die Eigenverantwortung der Veranstalter und Tierhalter. Im Vogelsbergkreis z.B. werden alle Veranstaltungen mit Nutztieren amtstierärztlich kontrolliert.

→ **Was sollte der Rinderhalter tun, wenn sein Tier Symptome zeigt?**

Die Veranstalter, aber auch die Tierhalter sind verpflichtet, Symptome von einem Tierarzt abklären zu lassen. Dieser meldet den Verdacht einer Seuche dem Veterinäramt und leitet in Abstimmung mit ihm die erforderlichen Maßnahmen zum Nachweis einer Tierseuche ein. -sl-



Josera.
we care, you grow

UNTERM STRICH:



MEHR MILCHLEISTUNG!

JETZT

10%
FRÜHBEZUGS-
RABATT

Bis zum 31.01.2026 online oder beim JOSERA-Händler.

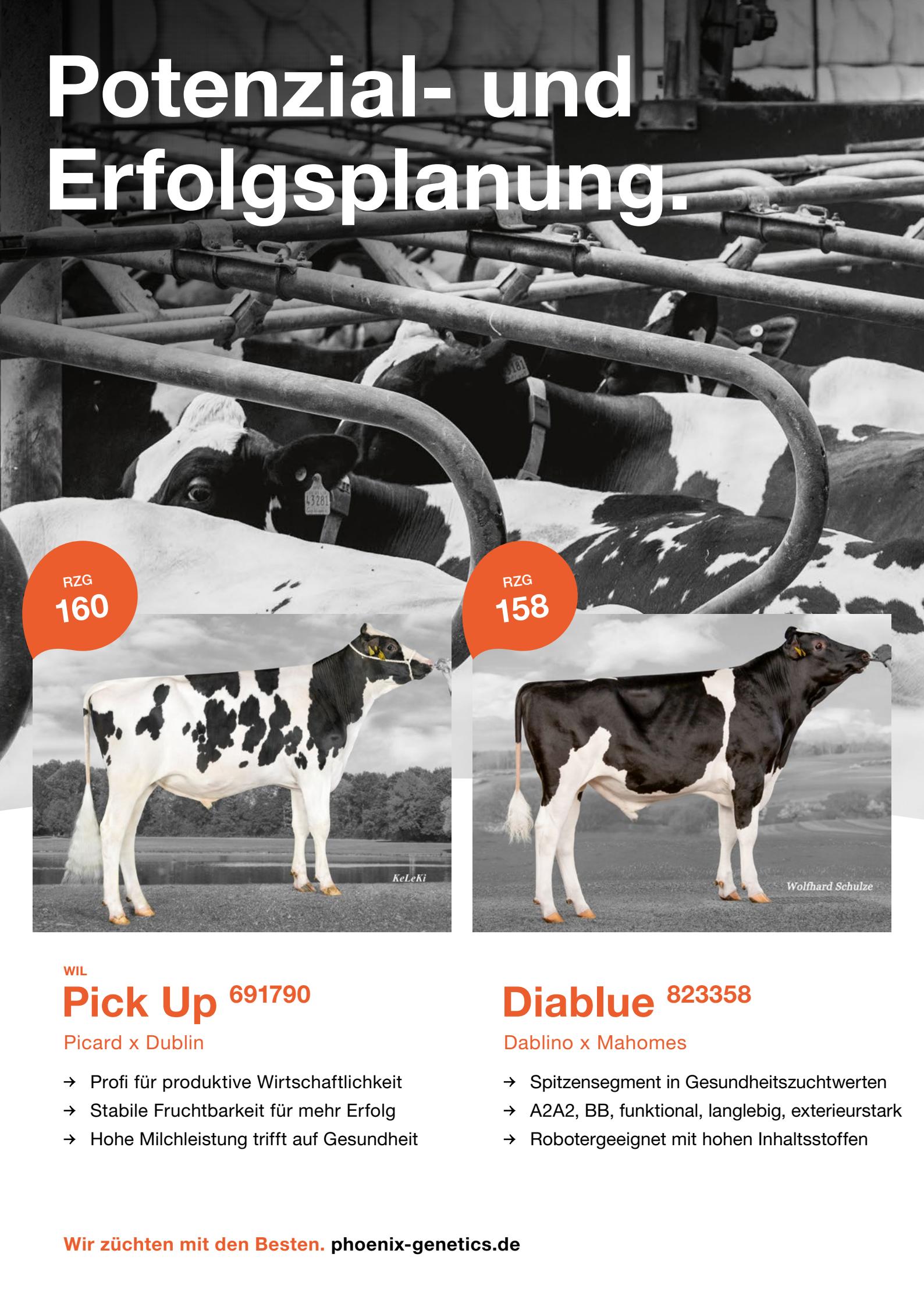


www.josera-agrar.de

JOSILAC®
SILIERMITTEL

Damit geht die Rechnung auf

Potenzial- und Erfolgsplanung.



RZG
160



RZG
158



WIL

Pick Up 691790

Picard x Dublin

- Profi für produktive Wirtschaftlichkeit
- Stabile Fruchtbarkeit für mehr Erfolg
- Hohe Milchleistung trifft auf Gesundheit

Diablue 823358

Dablino x Mahomes

- Spitzensegment in Gesundheitszuchtwerten
- A2A2, BB, funktional, langlebig, exterieurstark
- Robotergeeignet mit hohen Inhaltsstoffen



RZG
160



BGW

Maksim P 811715

Member PP x Gladus

- Erstklassiges Exterieur und Nutzungsdauer
- Beste Gesundheit und hohe Persistenz
- Positive Inhaltsstoffe und hoher RZÖko

RZG
161



ELL

Schach 585523

Skat P RDC x Matty P RDC

- Eutergesundheit und Melkbarkeit vereint
- Hohe Mobilität für langlebige Kühe
- Strichplatzierung und -länge AMS-geeignet

So springt der Funke über!

Wie gelingt es, die eigene Leidenschaft für Zucht und Kühe an den Nachwuchs weiterzugeben? Drei Familien berichten von ihren Erfahrungen.



Foto: Schlüter-Korte

Wenn Erlebnisse im Stall schon im frühen Kindesalter positiv besetzt sind, besteht eine gute Chance, dass irgendwann eine Leidenschaft daraus wird. Das ist ein großer Mehrwert für alle Beteiligten.

In manchen Familien sind alle Kinder kuhverrückt, in anderen kein einziges. Woran liegt das? Natürlich kann nicht jedes Kind kuhverrückt auf die Welt kommen und nicht jeder hat ein Händchen für Rinder oder Spaß daran, sämtliche Pedigrees und Kuhfamilien

durchzuarbeiten. Doch ein gewisses Interesse und Leidenschaft lassen sich vermitteln, wenn die Arbeit mit Kühen mit positiven Erinnerungen verknüpft ist.

Wir haben mit drei Zuchtbetrieben gesprochen, die das bereits geschafft haben, selbst erlebt haben oder sich

aktuell große Mühe geben, den Funken auf die nächste Generation überspringen zu lassen. Gibt es dafür überhaupt ein Erfolgsrezept oder muss man einfach alles auf sich zukommen und die Kinder entscheiden lassen?

S. Lehnert, A. Weyerts



- Tabea Bielefeld
- Berge (Nds)
- 400 Holsteinkühe
- 12.800 kg Milch

Aufgewachsen auf einem Milchkuhbetrieb, habe ich von klein auf die Freude an Rinderzucht und -haltung erlebt. Meine Eltern haben meine zwei Brüder und mich nie gezwungen, in ihre Fußstapfen zu treten, sondern sind immer mit gutem Beispiel vorangegangen. Sie haben uns gezeigt, wie erfüllend es sein kann, Teil eines lebendigen Betriebs zu sein. Schon als Kind habe ich die Arbeit mit den Tieren als Gemeinschaftserlebnis erfahren – besonders durch die Azubis, die immer für noch mehr junges Leben auf dem Hof sorgten. Für mich ist es entscheidend, dass Kinder und Jugendliche von

Anfang an positive Erfahrungen auf dem Hof sammeln können. Es sollte immer Spaß machen, mit den Tieren zu arbeiten. Genauso wichtig ist die Möglichkeit, verschiedene Erfahrungen zu sammeln. Praktika in anderen Bereichen haben mir gezeigt, dass mein Herz doch für die Landwirtschaft schlägt. Solche Gelegenheiten helfen jungen Menschen, herauszufinden, was sie wirklich interessiert. Aktionen wie Hofführungen für Schulen und Kindergärten oder Treffen mit Jungzüchtern schaffen zusätzliche Anreize, sich mit der Branche zu verbinden. Am Ende ist es das tägliche Miteinander.



- Familie Holzer, Pabneukirchen, Oberösterreich
- 60 Fleckviehhühne
- 11.000 kg Milch

Wir sind bereits seit 1961 Fleckvieh-Zuchtbetrieb, das heißt seit drei Generationen. Die Leidenschaft zur Zucht hat bei uns fast die gesamte Familie erfasst: Meine Frau und meine drei Kinder (4, 10, 14 Jahre), genauso mein Bruder und seine drei Jungs sowie mich selbst schon von Kindesbeinen an. Als Schüler war ich bei fast jeder Auktion dabei. Freiwillig! Und ich kannte schon damals die Linien der Kühe besser als mein Vater. Wir leben unseren Kindern die Milchkuhhaltung und das Zuchtgescäft mit allem Drum und Dran positiv vor und fragen auch bei einer Schau nicht: Was springt für uns am Ende

raus? Im Gegenteil: Wir nehmen sehr viel Aufwand in Kauf. Aber das machen wir gerne. Natürlich sollte ab und an ein Erfolg herauspringen, der wieder motiviert. Einer davon war z. B. der Stier Rumba, der aus unserem Betrieb stammt. Dass unsere Julia neulich auf der Schau in Ried mehrere Gruppensiege geholt hat, hält sie natürlich bei der Stange. Überhaupt bewegen wir uns in einem Umfeld mit vielen Züchtern und Züchterkindern, die sich gegenseitig antreiben. Wir haben unsere Kinder langsam herangeführt, sie immer motiviert, gefördert und begleitet. Sie selbst entscheiden dann, was sie daraus machen.



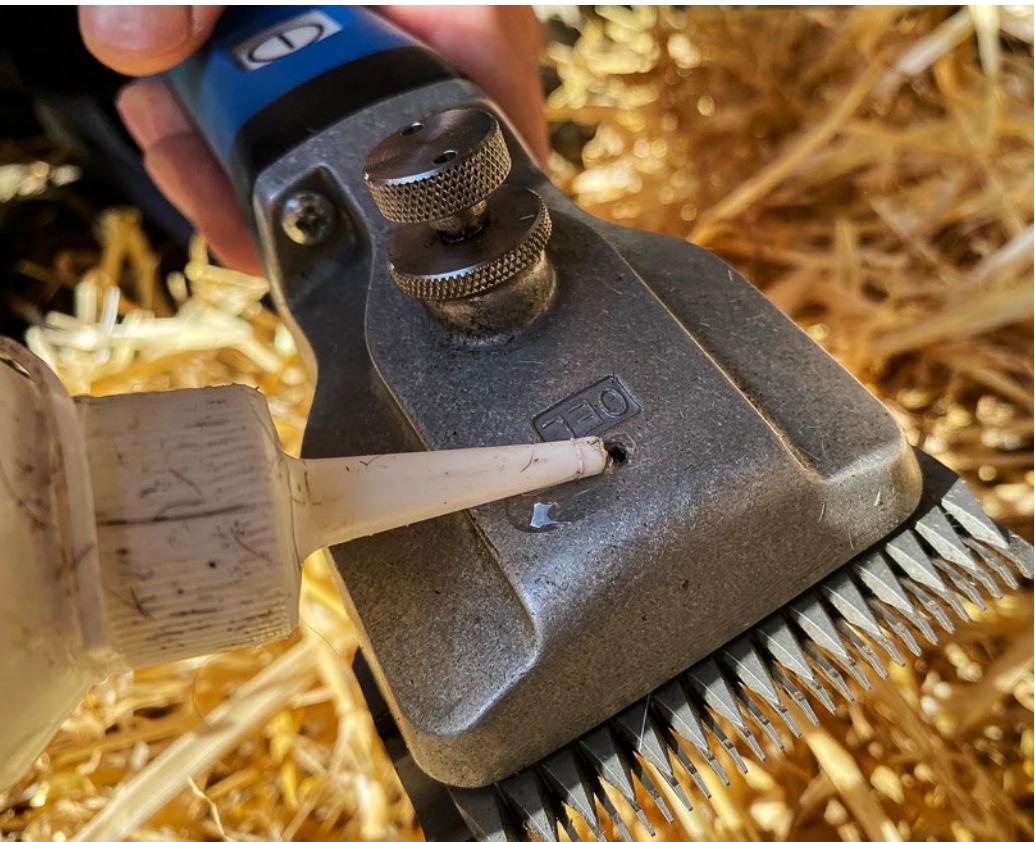
- Familie Albiner, Biberach (BW)
- 275 Kühe Brown Swiss, HF
- 11.091 kg Milch

Alle drei Kinder (6, 12, 20 Jahre) sind engagiert bei den Jungzüchtern dabei und führen sehr gern unsere Tiere vor. Sie haben vom Kleinkindalter an Schauluft geschnuppert und ehrlich gesagt, blieb ihnen auch nichts anderes übrig als mitzukommen. Für mich und meinen Mann sind die Schauen eine kleine Auszeit vom Alltag, das genießen wir und die Kinder auch. Die Vorbereitung der Tiere und der Schautag selbst sind für uns keine Belastung. Das leben wir den Kindern vor und haben nie Druck auf sie ausgeübt. Wir akzeptieren es, wenn sie mal nicht vorführen wollen. Einmal haben wir die Teil-

nahme eines Tieres wieder abgesagt, weil das Jungrind schon in der Vorbereitung so widerstreng war. Das hat unser Sohn aber selbst für sich entschieden. Ein Highlight ist für die Kinder auch, dass sie dort oft Gleichaltrige treffen, die sie in ihrem Alltag sonst nicht sehen. Ob sie später die Zucht unserer Brown-Swiss-Herde weiterführen, wird sich zeigen. Unser ältester Sohn Micha (Foto) ist mit der Ausbildung zum Landwirt fertig und arbeitet nebenbei als Fitter für andere Betriebe. Für die Bundesjungzüchterschau 2025 bereitet er eigenständig drei Kühe und drei Rinder vor und führt sie durch den Ring.

Schermaschinen pflegen: So geht's

Für ein sauberes Scherbild und eine lange Lebensdauer der Geräte kommt es auf die richtige Pflege an. Wir haben neun praktische Tipps von verschiedenen Herstellern zusammengefasst.



Das Ölen alle 10 bis 15 Minuten während der Schur sowie vor und nach dem Gebrauch der Schermaschine hält diese lange fit und Messer scharf.

Fotos: Fry

Grundreinigung: Zwischen den Einsätzen sollten Scherkopf und Schanierteile mit einem Pinsel gereinigt werden.

Nicht zu empfehlen sind Pressluft zum Entfernen von Haaren oder aggressive

Mittel wie Aceton. Das Reinigen der Messer oder der Maschine unter Wasser ist nicht förderlich.

Auch das Ladegerät benötigt regelmäßig Aufmerksamkeit: Landwirte sollten es von der Stromversorgung trennen und –

falls nötig – Haare aus den Lademulden entfernen. Die Kontakte des Ladegerätes und des Akkus lassen sich mit einem trockenen Tuch reinigen.

Ölen nicht vergessen

Eine dünne Ölschicht zwischen Ober- und Untermesser minimiert die Reibung, erhöht die Lebensdauer der Schermaschine und verbessert das Scherbild. Deshalb ist das Ölen alle 10 bis 15 Minuten empfehlenswert – zudem vor und nach jedem Gebrauch. Dazu sollten Rinderhalter einige Tropfen vorne und seitlich auf die Schermesser auftragen und überschüssiges Produkt mit einem weichen, trockenen Tuch abwischen.

Richtiges Öl wählen

Am besten bieten sich mitgelieferte Spezialöle an oder Paraffin-Öl der Spezifikation ISO VG 15. Denn spezielle Schermaschinenöle sind leicht und fein, verkleben nicht und eignen sich für hohe Drehzahlen. Motoröl oder dickflüssiges Öl eignen sich nicht. Kühl- und Schmiersprays enthalten nicht genügend Öl für eine gute Schmierung, kühlen jedoch die Schermesser. Das Öl von Heiniger ist zum Beispiel giftklassefrei und verursacht auf Haut und Schleimhäuten keine Irritationen. Es ist nach 21 Tagen zu etwa 20 % abgebaut.

Kurz gefasst

- Reinigen und Ölen sind zwei wichtige Kernpunkte einer guten Schermaschinenpflege.
- Das Fell der Rinder sollte möglichst sauber sein, damit die Schermesser lange scharf bleiben.

Messer, desto stärker muss der Scherdruck steigen. Dadurch läuft die Maschine schneller heiß. Erste Modelle sind mit einer Scherdruckanzeige ausgestattet, dessen Skala sich rot färbt, sobald die Messer gewechselt werden sollten. Beschädigte Messer sollten direkt ausgewechselt werden, um Verletzungen zu vermeiden.

Zeitpunkt zum Messerschärfen

Eine pauschale Empfehlung gibt es nicht, da die Beanspruchung der Messer von Einsatz und Felltyp abhängt. Ein grober Richtwert sind 20 bis 30 Tiere oder spätestens dann, wenn erste Anzeichen von Stumpfheit auftreten. Bei intensiver Nutzung oder grobem, verschmutztem Fell ist häufigeres Nachschärfen nötig.

Akkus schützen

Akkus sollten nicht komplett leerlaufen und regelmäßig nachgeladen werden. Dazu sollten nur Original-Ladegeräte zum Einsatz kommen. Sind sie länger nicht in Benutzung, lassen sich die Akkus am besten mit 50 bis 70 % Ladestand bei einer Optimaltemperatur zwischen 15 und 20 °C lagern. Dabei sollten sie sich nicht in der Schermaschine befinden und sowohl die Akkus als auch das Ladegerät vor Nässe und direkter Sonneneinstrahlung geschützt sein. Neuere Akkus verfügen bereits über eine Ladestand-Anzeige.

Richtig lagern

Schermaschinen und Zubehör sollten trocken, staubfrei, vor Sonne geschützt und ohne mechanische Erschütterungen lagern. Bei mehrmonatiger Lagerung sind eine relative Luftfeuchtigkeit unter 75 % sowie 0 bis max. 40 °C ratsam.

Ersatzteile wählen

Bei Ersatzteilen und Klingen sind Originalteile vom Hersteller oder kompatible Qualitätsprodukte ratsam. Schermesser lassen sich nachschleifen. A. Fry

Messer scharf halten

Die Rinder sollten sauber sein und das Fell trocken. Denn Dreck, Kot oder Sand beanspruchen scharfe Klingen. Das Reinigen der Schermesser nach jedem Gebrauch ist wichtig, um Schmutz und Haare zu entfernen. Das Ölen nach der Nutzung beugt Rostbildung vor. Messer sollten nicht auf harten Oberflächen liegen oder herunterfallen.

Stumpfe Messer erkennen

Kerben, Gratbildung oder matt wirkende Kanten weisen darauf hin, dass ein Schermesser stumpf ist. Zudem verschlechtert sich das Scherbild, sodass Streifen zu sehen sind. Je stumpfer ein



Ratsam ist das Lagern von Schermaschinen & Zubehör in den mitgelieferten Verpackungen.

Rimini

Real Syn x VG 85 Carenzo x GP 84 Freemax



Rimini 103001

ZUCHTWERTE

RZG	157	RZN	131
RZ€	+2611	RZS	125
RZM	134	RZR	110
RZE	134	RZRobot	116
Milch kg		+1386	
Fett %		+0,28	
Eiweiß %		+0,03	

- Der neue Allrounder
- Exterieurvererber mit super Eutervererbung
- Robotergeeignet

Erfahren Sie mehr auf
vost.de/bullen

Tinder für Rinder

Anpaarungsprogramme unterstützen Züchter bei der optimalen Bullenauswahl und erlauben es, passgenaue Entscheidungen zu treffen. Dadurch lässt sich der Zuchtfortschritt steigern.

Ralf Gruschwitz, Anpaarungsberater bei Qnetics, steht in der Gruppe der Frischlaktierenden der Milchviehanlage Schwabhausen in Thüringen und betrachtet konzentriert das Fundament einer dunkel gezeichneten Färse. „Im Hinterbein hat

die reichlich Winkel, da müssen wir was ausgleichen.“ In die App auf seinem Handy notiert er sich drei bis vier markante Punkte des Linearbildes der jungen Kuh, die er mit einem passenden Bullen verbessern will, bevor er sich auf die nächste Kandidatin fokussiert.

Diese Datenerfassung am Tier ist die Grundlage der meisten Anpaarungsprogramme, mit denen Milchkuhbetriebe arbeiten. Wir haben zehn dieser Programme unter die Lupe genommen und verglichen.

Viele Anbieter am Markt

Die Zahl der Anbieter ist groß. Neben dem Landeskontrollverband Bayern (LKV) mit dem

System Optibull und den Vereinigten Informationssystemen Tierhaltung (vit) mit dem Bullen-Anpaarungs-Programm (BAP), haben zahlreiche Genetikbieter diese computergestützten Optionen im Programm. Das Programm „Alta GPS“ ist das Produkt von Alta Genetics, CRI Genetics bietet „Jetmate“ an. „SireMatch“ ist seit 1992 im Angebot von CRV Deutschland. Semex Deutschland ist mit „Optimate“ am Start, STg Germany mit dem Pro-

„Viele Züchter nehmen die Dienstleistung in Anspruch.“

Robert Schwedenmann,
WWS

Zwei Säulen der Anpaarung

Grundsätzlich unterscheidet man bei diesen Programmen zwischen zwei Wegen: Anpaarungen, die auf Basis der Zuchtwerte – im Optimalfall auf Basis der genomischen Ergebnisse – stattfinden.

Diese Anpaarungen werden in aller Regel am Schreibtisch mit den Daten der Herde geplant.

Die andere Option ist die Umsetzung per Phänotyp. Der Zuchterbeiter sieht sich zunächst die Tiere im Stall an und bezieht die linearen Merkmale ein. Auch eine Kombination ist möglich: So werden Junggrinder auf Basis von Phänotyp und

Foto: Schulze

Für Zivet würde sicher so manche Kuh nach rechts swipen. Milchleistung und RZ€ sind seine Stärken.

Kurz gefasst:

- Anpaarungsprogramme erlauben das „perfekte Match“ von Bulle und Milchkuh.
- Selektionskriterien lassen sich betriebsindividuell festlegen. Je nach Programm unterscheidet sich die Zuchtwertbasis.

Fotos: Güsselmann



Schnell und einfach sind die Anpaarungsempfehlungen oft per App abrufbar.

genomischen Werten angepaart. „Das Engagement der Einstufung im Stall, konkret am Tier, ist wichtig für das Vertrauen der Züchter gegenüber uns als Dienstleister“, sagt ein Mitarbeiter einer Zuchtorganisation gegenüber Milchkuh.

Spezifische Zuchzziele

Zu Beginn jeder Anpaarungsplanung legen die Anpaarungsberater zusammen mit den Züchtern das aktuelle betriebliche Zuchtziel fest. So kann der Schwerpunkt der Selektion individuell angepasst werden, sei es auf die Maximierung der Milchmenge, die Eignung für die ökologische Wirtschaftsweise oder die Verbesserung von Fundament und Euter. Auch die Roboter-Eignung ist ein wichtiger Aspekt. Für manche Kunden steht die Schaufähigkeit im Zentrum. Der Umfang der Selektionsmerkmale unterscheidet sich deutlich.

Der Anpaarungsplan Optima konzentriert sich auf vier Verbesserungsmerkmale, Jetmate auf 37, SireMatch auf 48 und SMS auf 50. Alle anderen haben eine frei einstellbare Anzahl, wobei die Fokussierung auf möglichst wenige Merkmale den schnellsten Zuchtfortschritt im betrachteten Einzelmerkmal bringt.

Unterschiedliche ZW-Basis

Grundlage für die Verarbeitung von Daten sind die Zuchtwertschätzungsmodelle der jeweiligen Länder:

- Dabei beruhen die Programme BAP, Optibull, A.I.O. und SireMatch auf dem deutschen Zuchtwertsystem.
- Optima von Holstein Switzerland arbeitet mit Schweizer Zuchtwerten.
- Die US-Programme Jetmate, Chromosomal Mating und SMS verwenden das US-Zuchtwertmodell.
- Optimate läuft mit kanadischen und US-Zuchtwerten.
- Alta GPS verwendet sowohl kanadische, niederländische als auch US-Werte.

Wichtig: Eine Umrechnung von Daten und Zuchtwerten von einem System ins andere leistet keines der Programme. In der Praxis können jedoch deutsche Bullen in amerikanischen Modulen verarbeitet werden, wenn sie auch über US-Zuchtwerte verfügen, zum Beispiel über eine erfolgreiche Typisierung in den USA.

Die jeweilige Datenbasis bestimmt die Auswahl der möglichen Anpaarungsbullen in den Systemen. Kein Anbieter beschränkt die Auswahl auf das eigene Genetik-Angebot, allerdings macht es Sinn, dass die Zuchtwerte der Bullen kompatibel zur weiblichen Seite sein müssen. Die Aktualisierung der Sperma-Verfügbarkeiten der Vererber ist in unter-

schiedlichen Intervallen organisiert. Während Holstein Switzerland und Semex Bullen und deren Zuchtwerte täglich aktualisieren, erfolgt das beim



WR Minnesota EX 94
ist das „perfekte Match“ aus einer Ladd P-Anpaarung.

1. Anpaarungsprogramme

Anbieter	Produkt	Rassen	Kosten	ZW-Basis	Aktualisierung Bullen Zu-/Abgänge	Welche Bullen im Pool?	Schnittstellen zur Herdenmanagementsoftware	Triple aAa	Selektionsmerkmale
VIT Verden	BAP	HF, FV, BS, RV, JER	Keine	D	Wöchentlich	In DE registrierte Bullen	Export CSV/ADIS	Nein	30 phänotypisch/ 50 genotypisch
LKV Bayern	Optibull	FV, BS, HF	38,20€/Monat	D	Wöchentlich	Im RDV angelegte Bullen	Nein	Nein	Frei einstellbar
Alta Genetic	Alta GPS	HF	Keine	US/NL/CAN	Keine	In USA/NL/DE registrierte Bullen	Auf Nachfrage	Ja	Frei einstellbar
STg Germany	Chromosomal Mating	HF	Keine	US	Wöchentlich	Bullen mit US-ZW	DairyComp365	Nein	Frei einstellbar
Semex	Optimate	HF	Keine	CAN	Täglich	Registrierte Bullen	Keine Angabe	Nein	Frei einstellbar
CRI	Jetmate	HF	Keine	US	3x im Jahr	Bullen aus dem CRI-Angebot	Auf Nachfrage	Ja	37
WWS Deutschland	Sire Mating System	HF	Keine	US	3x im Jahr	In USA registrierte Bullen	Export CSV/ADIS	Nein	50
CRV	Sirematch	HF, FV, RV	Keine	D	Wöchentlich	Bullen aus DE+NL	Auf Nachfrage	Auf Wunsch	48
Holstein Switzerland	Optima	HF	Keine	CH	Täglich	Bullen von Holstein Switzerland	Nein	Nein	4
Genostar	A.I.O.	FV, BS, HF, PIN	Keine	D/AT	6x im Jahr	Im RDV angelegte Bullen	Export LKV	Nein	Frei einstellbar

Fast jeder Genetikanbieter am deutschsprachigen Markt hält ein eigenes Anpaarungsprogramm zur Bullenauswahl vor. Wichtig: Einige der Programme arbeiten nicht mit den deutschen Zuchtwerten!

LKV Bayern und vit Verden wöchentlich. Genostar erledigt das im zweimonatigen Rhythmus, WWS und CRI dreimal im Jahr.

Pedigree-Informationen und Leistungsdaten stellen die Landeskontrollverbände zur Verfügung. Alle Anbieter gleichen mit jeder offiziellen Zuchtwertschätzung die Zahlen ab. Das Thema Beef-on-Dairy (BoD) ist in den letzten Jahren sehr populär geworden.

Unsere Recherche hat ergeben, dass alle Programme am Markt diese Entwicklung berücksichtigen. Die Programme planen für Kühe mit schlechten Zuchtwerten oder groben Mängeln im Exterieur optional Fleischrasse-Bullen ein. Deckbullnen mit Zuchtwerten („Ausputzer“) lassen sich ebenfalls in die Herdenanpaarungen integrieren.

Die Anpaarungsempfehlungen einiger Anbieter sind zudem auch in einer App verfügbar. Oder sofern eine Schnittstelle

zum Herdenmanagement-Programm besteht, auch über dessen App.

Besondere Features

Das bayerische Programm Optibull paart nur Tiere an, deren Daten im Rinderdatenverbund (RDV) vorhanden sind. Die selbstständige Anwendung durch den Züchter ist option-

nal möglich. Für Bio-Betriebe gibt es „Optibull-Öko“, das mit den Ökozuchtwerten arbeitet.

Das Besondere am A.I.O.-Programm von Genostar ist die Option, Red-Holstein-Bullen zur Einkreuzung bei Fleckviehtieren zu berücksichtigen. Ähnliches bietet die Option im SireMatch-Programm für Anpaarungen innerhalb der Drei-Rassen-Rotationskreuzung. Das

„Der Trend geht in Richtung Nutzung der Daten in der App.“

Björn Müller, CRV

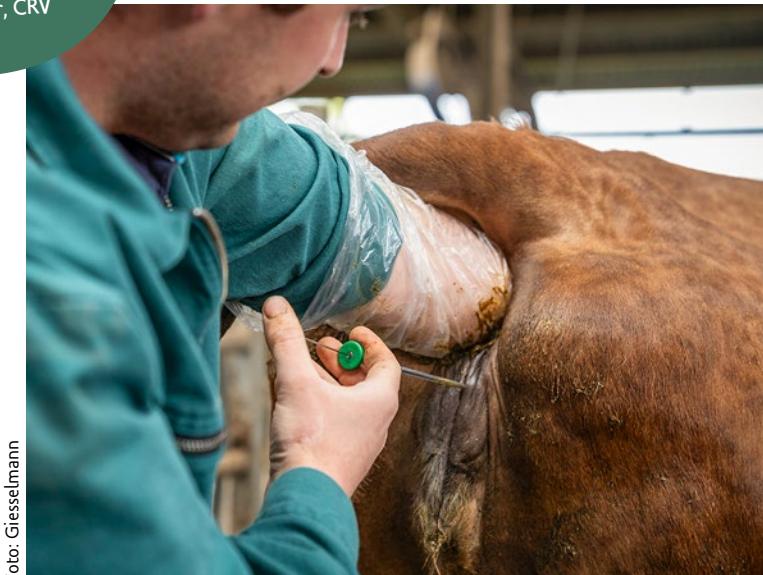
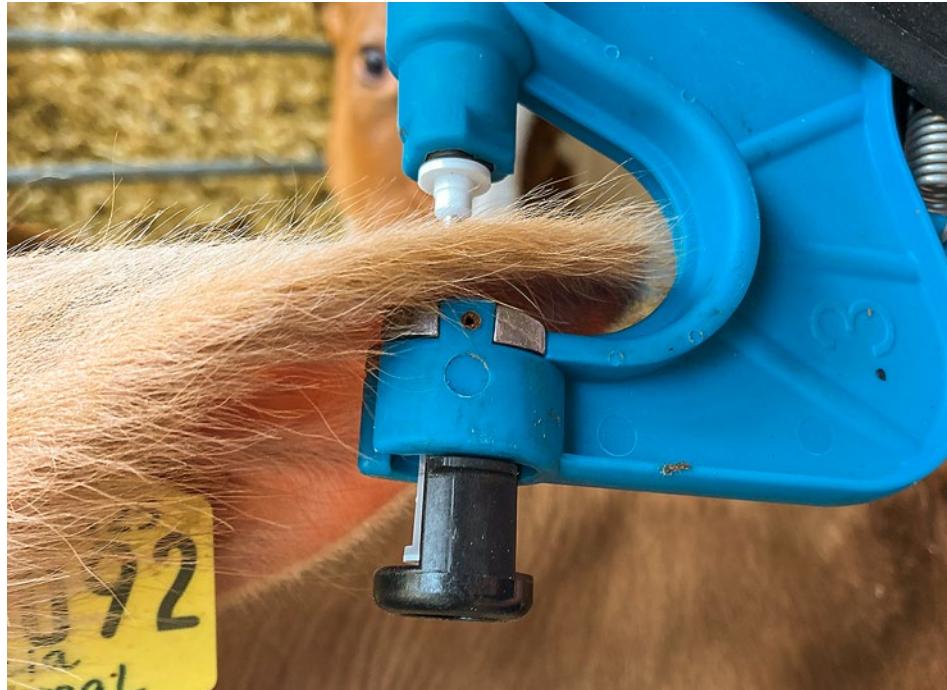


Foto: Gieseßmann

Den richtigen Bullen für die Besamung wählen: Das Programm A.I.O. berücksichtigt auch Red Holsteins bei Fleckvieh-anpaarungen.

Foto: Simon



Sind Kälber genotypisiert, können die Anpaarungsprogramme automatisiert Anpaarungsvorschläge erstellen, die dann später abrufbar sind.

Programm von CRV kann auf Wunsch von Landwirten auch Triple-A-Daten von Bullen und Kühen berücksichtigen.

Unterschiede gibt es in der Übermittlung der Daten. Einige Anbieter ermöglichen eine Übergabe der Daten zu den gängigen Herdenmanagement-Program-

men, andere stellen die Ergebnisse in Form von CSV-Daten bereit. „Der Trend geht eindeutig zum Bereitstellen der Anpaarungsempfehlungen in einer App und/oder zum Datentransfer in die Herdenmanagement-Software“, weiß Björn Müller von CRV. H. Grob, G. Veauthier

Wohin geht die Entwicklung?

Robert Schwendenmann (WWS) sieht die Zukunft in der rein genomischen Anpaarung: „Genetikanbieter und Dienstleister im Zuchtbereich werden sich in Milchkuhbetrieben mit großen bis sehr großen Herden nicht mehr jede einzelne Färse im Stall anschauen können.“

Die künftige Rundum-Versorgung wird dann in automatisch erstellten Anpaarungsvorschlägen ab dem 12. Lebensmonat der genetisch-typisierten Jungrinder bestehen. Sie berücksichtigen den tagesaktuellen Sperma-Vorrat im Container und die aktuellen Zuchtwerte der Bullen.

Die Ergebnisse erscheinen im Anschluss direkt in dem jeweiligen Herdenmanagement-Programm. Eventuell vorhandene phänotypische Daten durch Nachzuchtbewertungen laktierender Kühe werden routinemäßig in die Anpaarungsprogramme eingepflegt.



GEHÄCKSELTES STROH

Hohe Saugfähigkeit

Halmlänge: ca. 2-5 cm

Mit fünf Drähten gebunden

Speziell für Milchkühe

+34 947411333

+34608294699

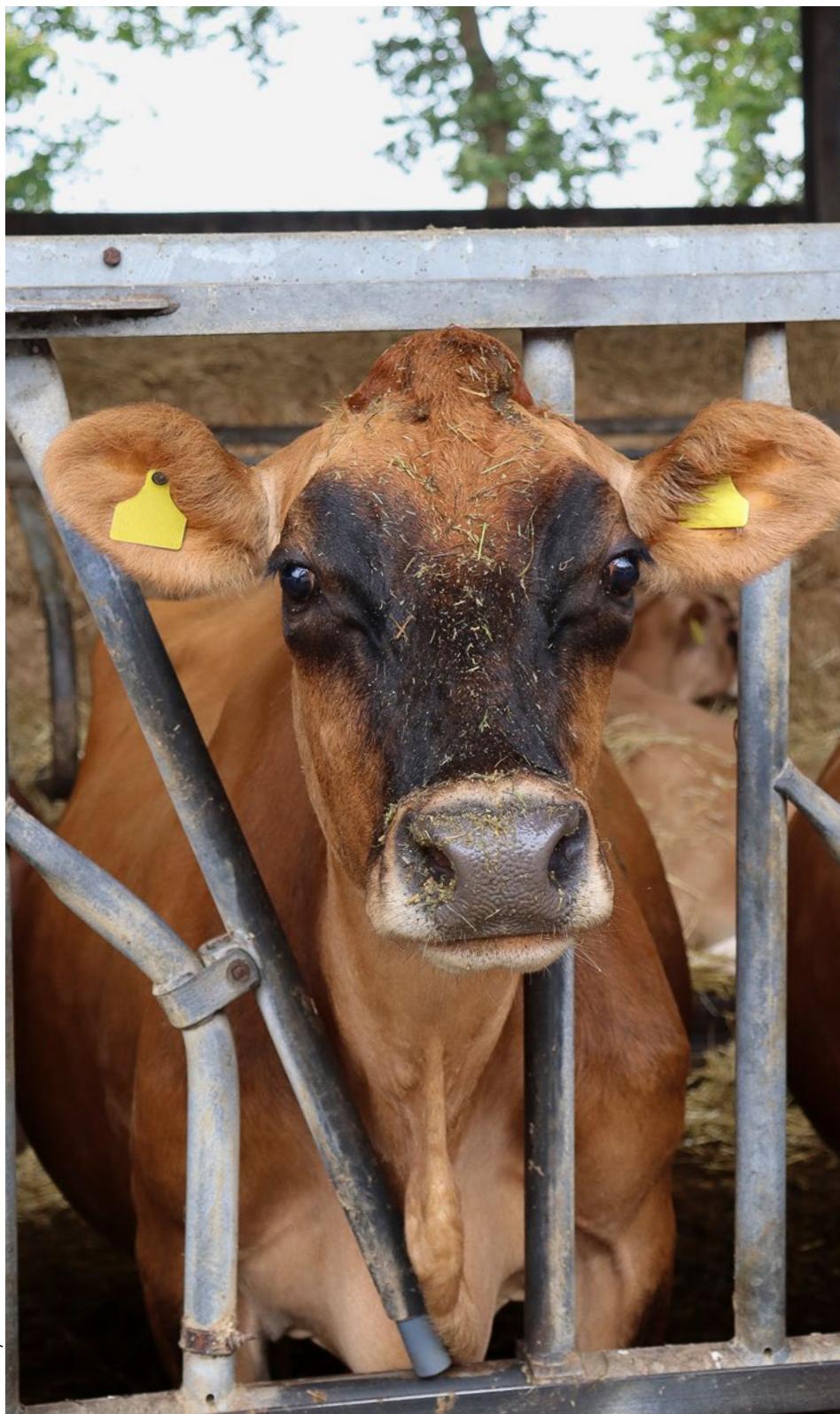
nual@agronual.es

09239 Arenillas de Muño

Burgos - SPANIEN

www.agronual.es

Echte Jersey-Fans



Fotos: Weyerts

Familie Dieckbuer setzt bei ihren Jerseys ausschließlich auf dänische Genetik, die für Kompaktheit und Robustheit steht.

Vor fast 20 Jahren wagten Mechthild und Ludger Dieckbuer den Schritt: Sie stellten ihre gesamte Herde von Holsteins auf Jerseys um. Mit Erfolg.

Wer den Stall der Familie Dieckbuer im münsterländischen Rosendahl betritt, wird sofort von großen, freundlichen, braunen Augen gemustert. Anstelle der in der Region dominierenden schwarzunten Holsteins stehen hier ausschließlich Jerseys. „Ich mag die aufgeweckte, neugierige Art unserer Kühe“, sagt Mechthild Dieckbuer, die den Betrieb gemeinsam mit ihrem Mann Ludger führt.

Weniger Milch, mehr Inhalt

Bis 2007 hielten Dieckbuers fast ausschließlich Holsteinkühe. Der Wechsel zu Jerseys entwickelte sich schrittweise. „Der Reiz war einfach da. Uns gefielen diese Tiere“, erinnert sich die Betriebsleiterin. Zunächst kauften sie Färsen und Kühe von zwei Betrieben hinzu, während die eigenen Holsteins nur noch mit Jersey-Sperma besamt wurden. Heute ist die Herde komplett auf die kleinere, aber inhaltsstoffstarke Rasse umgestellt.

Die ersten Jahre waren spannend, aber auch herausfordernd. Die neue Rasse brachte andere Leistungsbilder und ein verändertes Arbeiten im Alltag mit sich: „Von den Holsteins waren wir volle Milchkannen gewohnt. Mit den Jerseys war das natürlich nicht mehr so. Dafür schlossen die Inhaltsstoffe der Milch sofort nach oben.“ Qualität stand für die Betriebsleiter stärker im Vordergrund.

Weiblich gesext für die Besten

Heute baut die Familie ausschließlich auf ihre eigene Genetik. Für die Remontierung lassen Dieckbuers die besten Tiere konsequent weiblich gesext besamen.

Dazu setzen sie überwiegend genomische Bullen, aber auch ausgewählte Töchtergeprüfte ein, wenn sie keine gravierenden Fehler im Linear aufweisen. „Mir fallen die Zuchtwerte der Töchtergeprüften zu schnell. Ein Bulle muss möglichst fehlerfrei sein, um bei uns in den Einsatz zu kommen“, betont die Züchterin.

Für die übrigen Tiere setzt die Familie bei den Färsen auf Angus und bei den Kühen auf Danish Blue. Schwere Geburten waren bisher nie ein Problem. „Wir haben nur gute Erfahrungen mit diesen Kreuzungen gemacht und können die Bullenkälber zu deutlich besseren Konditionen verkaufen, als wenn sie reinrassig wären“, erklärt Mechthild Dieckbuer. Für reinrassige Jersey-Bullenkälber gäbe es kaum Abnehmer.

Dänische Genetik

Bei der weiblichen Nachzucht verlässt sich die Betriebsleiterin komplett auf das Angebot von Viking Genetics. Ausschließlich dänische Jersey-Genetik kommt auf dem Betrieb zum Einsatz. „Die dänische Linie ist für ihre Kompaktheit und Robustheit bekannt. Die amerikanische Genetik ist mir dagegen zu groß und zu sehr auf Leistung getrieben.“

Die Reproduktionsergebnisse sprechen für sich: Bei den Färsen liegt der Besamungsindex bei 1,1, bei den Kühen ab dem zweiten Kalb bei 2,1. „Die gute Fruchtbarkeit ist eine positive Eigenschaft unserer Herde“, sagt Mechthild Dieckbuer. Ein örtlicher Techniker von der Rinder-Union West (RUW) besamt die Tiere, die Anpaarung übernimmt die Familie selbst – mit besonderem Augenmerk auf langlebige Kuhfamilien. „Von den damals zugekauften Jerseys haben sich langfristig nur die Tiere aus alten,

„Unsere Kühe sollen gesund bleiben und dabei auch gut aussehen.“
Mechthild Dieckbuer

erfolgreichen Familien bewährt. Das hat sich im Nachhinein bestätigt“, erklärt die Züchterin. „Deshalb ist uns das heute bei unserer Zuchstrategie so wichtig.“

Bekannt für alte Kühe

Neben Kuhfamilie und Nutzungsdauer achtet das Betriebsleiterpaar auf Fundamente, Klauen und Euter. „Unsere Kühe sollen gesund bleiben und dabei auch gut aussehen“, fasst Mechthild Dieckbuer

zusammen. Die Strategie trägt

Früchte: Seit Jahren ist die Herde regelmäßig in den Top-Listen des Verbandes Deutscher Jerseyzüchter (VDJ) vertreten. Aktuell belegt Kuh Nr. 37 mit 105.926 kg Lebensleistung den dritten Platz unter den Mitgliedsbetrieben. Sieben weitere Kühe des Betriebs stehen ebenfalls auf der Bestenliste. Die Herde erreicht eine durchschnittliche Abgangsleistung von 40.828 kg bei einem Alter von 6,5 Jahren.

Kälber müssen fressen lernen

Die weiblichen Jerseykälber und die männlichen Kreuzungskälber stehen zunächst vier Wochen in Einzelglus, bevor sie in Gruppen wechseln oder – im Fall der männlichen Kälber – verkauft werden. Getränkt wird restriktiv mit acht bis zehn Litern pro Tag. Sobald die



Ludger und Mechthild Dieckbuer bewirtschaften gemeinsam den Jersey-Betrieb in Rosendahl im Münsterland. Die Umstellung auf Jersey haben sie bis heute nie bereut.

Kälber in die Gruppe wechseln, setzt Mechthild Dieckbuer darauf, dass sich die Tiere schnell an die Kälber-TMR gewöhnen. „Kälber müssen lernen zu fressen“, ist sie überzeugt.

Im Alter von sechs Monaten werden die weiblichen Kälber aktuell noch per Lkw zu einem Betrieb nach Brandenburg gebracht. Dort zieht ein Aufzuchtbetrieb

Milchkuhbetrieb Dieckbuer



- 115 Jerseys mit weibl. Nachzucht
- 6.853 kg Milch mit 5,80 % Fett und 4,18 % Eiweiß
- 40.828 kg Abgangsleistung
- 2 Arbeitskräfte
- Ø 111.000 Zellen/ml

Der Betrieb selektiert die Kühe, die für die Nachzucht vorgesehen sind, und besamt diese ausschließlich mit weiblich gesextem Jersey-Sperma. Bis zu einem Alter von sechs Monaten bleiben die Kälber auf dem Betrieb, bis sie auf einen Aufzucht-Betrieb wechseln.



Mechthild Dieckbuer lässt die Kühe, von denen keine Nachzucht erwünscht ist, ausschließlich mit Fleischrassensperma besamen. Dafür kommen Angus oder Danish Blue zum Einsatz. Die Kalbungen sind aufgrund der Muttersorte leicht und ohne Probleme.

die jungen Tiere auf, besamt und füttert sie, bevor sie als hochtragende Färse zurückkommen. Das Erstkalbealter liegt durchschnittlich bei 25 Monaten. Da der Aufzuchtbetrieb künftig auf Bio umstellt, suchen Dieckbuers eine neue Lösung. „Wir sind zuversichtlich, dass wir eine passende Unterbringung finden“, sagt die Betriebsleiterin.

Weich auf Stroh gebettet

Sind die Grundlagen in der Kälberaufzucht gelegt, geht es im Kuhstall mit ebenso viel Sorgfalt weiter. Die Melkenden werden in einer Gruppe gehalten. Bürsten und Ventilatoren sorgen für Kuhkomfort. Gemütliche Liegeboxen, die großzügig mit Stroh eingestreut sind, kommen hinzu.

„Egal wie alt unsere Kühe sind, sie sollen immer weich und gemütlich liegen“, betont Mechthild Dieckbuer. Zweimal täglich schiebt ein Spaltenschieber den anfallenden Mist ab. Den Festmist kauft anschließend eine Biogasanlage und holt diesen wöchentlich ab. Das regelmäßige Abschieben soll die Klauen-

gesundheit der Jerseys fördern, die ohnehin für ihre harten und gesunden Klauen bekannt sind. Zweimal im Jahr schneidet ein externer Klauenpfleger die Klauen der gesamten Herde. „Generell sind unsere Jerseys aber selten anfällig für Klauenerkrankungen“, ist Mechthild Dieckbuer erfreut.

Futter in Rundballen

Jerseys sind nicht nur für ihre guten Klauen bekannt, sondern auch für ihre effiziente Futterverwertung. „Nach der Umstellung haben wir festgestellt, dass sie ungefähr ein Drittel weniger Futter benötigen als die Holsteinkühe“, erinnert sich die Milcherzeugerin. Die Ration ist bewusst einfach gehalten: Die Kühe erhalten am Morgen eine Ration aus Mais, Grassilage in Ballen und Kraftfutter. Im Winter kommt etwas Heu hinzu. Für eine homogene Mischung setzt die Familie auf die Zugabe von Wasser und lange Mischzeiten. Um immer frisches Futter vorliegen zu haben, ist eine Futter-Anschiebe-Roboter im Einsatz: „Vor allem nachts haben wir die Frequenz

höher gestellt, damit die Kühe 24/7 fressen können.“

Selektives Trockenstellen

Mechthild und Ludger Dieckbuer melken ihre Herde in einem Doppel-5er-Fischgräten-Melkstand. Durchschnittlich erreichen die Melkenden eine 305-Tageleistung von 6.853 kg mit 5,80 % Fett und 4,18 % Eiweiß. Beim Trockenstellen der Kühe setzt Mechthild Dieckbuer auf das selektive Trockenstellen. Der Grund für dieses Vorgehen ist der Wunsch, möglichst wenig Antibiotika im Betrieb einzusetzen. Antibiotischen Trockensteller setzt sie nur bei tatsächlich infizierten oder erkrankten Tieren ein, während gesunde Tiere stattdessen Zitzenversiegler ohne Antibiotika erhalten.

„Hauptsächlich müssen wir Antibiotika nur bei älteren Kühen einsetzen“, erklärt sie. Um eine Entscheidung für oder gegen Antibiotika fällen zu können, schaut sich Mechthild Dieckbuer vor dem Trockenstellen den Verlauf und die Gesundheitsgeschichte der Laktation, die Zellzahl und die Milchmenge der jeweili-

Foto: Weyerts



Die Liegeboxen streut die Familie zweimal täglich mit Stroh ein.

gen Kuh an. „Auch Kühe, die zum Trockenstellen noch 20 Liter Milch geben, stellen wir sicherheitshalber antibiotisch trocken“, erklärt die Milcherzeugerin. Im Schnitt liegt die Herde bei 111.000 Zellen/ml Milch.

Platz und Ruhe

Nach dem Trockenstellen kommen die Kühe in einen großzügigen Strohbereich. Dort erhalten sie die Kuhration mit Stroh verdünnt. Drei bis vier Wochen vor der Kalbung wechseln die Tiere in einen wei-

teren Strohbereich und werden dort mit einem zusätzlichen Calcium-Binder angefüttert. „Für einen Betrieb in unserer Größe ist das die beste Strategie.“ In den Strohbereichen achtet die Familie auf viel Platz. „Mir ist wichtig, dass die Tiere sich in dieser Phase so hinlegen und ausruhen können, wie sie es wollen und brauchen“, erklärt Mechthild Dieckbuer.

Ein Herz für Jerseys

Eines ist sicher, Mechthild und Ludger Dieckbuer brennen für ihre Rasse. Die kleinen Milchkühe haben es dem Betriebsleiter-Paar sichtlich angetan. Die Umstellung haben die beiden keine Sekunde bereut. „Die Jerseys passen perfekt zu uns. Sie sind aufgeweckt, inhaltsstark, vital und fruchtbar. Es macht Spaß, mit ihnen zu arbeiten.“ A. Weyerts

Vitale Kühe managen: Gesund und profitabel durch die Laktation

TAGESSVERANSTALTUNGEN

18. November 2025 | Verden an der Aller oder
19. November 2025 | Landsberg am Lech

DAIRY EVENT

Mehr Milch zu melken, ist das Ziel vieler Betriebe. Doch rentabel gelingt das nur mit gesunden Kühen und Junggrindern. Darüber wollen wir beim Dairy Event sprechen. Gemeinsam mit unseren Referenten diskutieren wir über Klauengesundheit, Jungviehaufzucht, Kosten der Milchproduktion und die kleinen Stellschrauben für hohe Leistungen. Seien Sie mit dabei! 4 ATF-Stunden sind beantragt.

Vorzugspreis
für
top agrar-
Abonnenten!



Jetzt anmelden

Telefon: +49(0)2501 801 4376

topagrар.com/dairyevent2025

Mit freundlicher Unterstützung von



Engineering
for a better
world.



**top
agrar**

Stabile Leistung bis zum Schluss

Nicht nur die Milchmenge zählt, sondern auch, wie lange Kühe ihr Leistungsniveau halten. Das beschreibt die Persistenz. Was steckt hinter dem Zuchtwert und wie ist er züchterisch zu nutzen?

Hohe Milchleistung ist seit jeher ein zentrales Ziel der Rinderzucht. Doch nicht nur die Menge zählt, sondern auch die Verteilung der Leistung über die Laktation. Manche Kühe starten nach dem Abkalben steil und fallen rasch ab, andere halten ihre Milchmenge über viele Monate stabil. Diese Unterschiede beschreibt der Zuchtwert Persistenz.

Fleckvieh: Vorreiter seit 2002

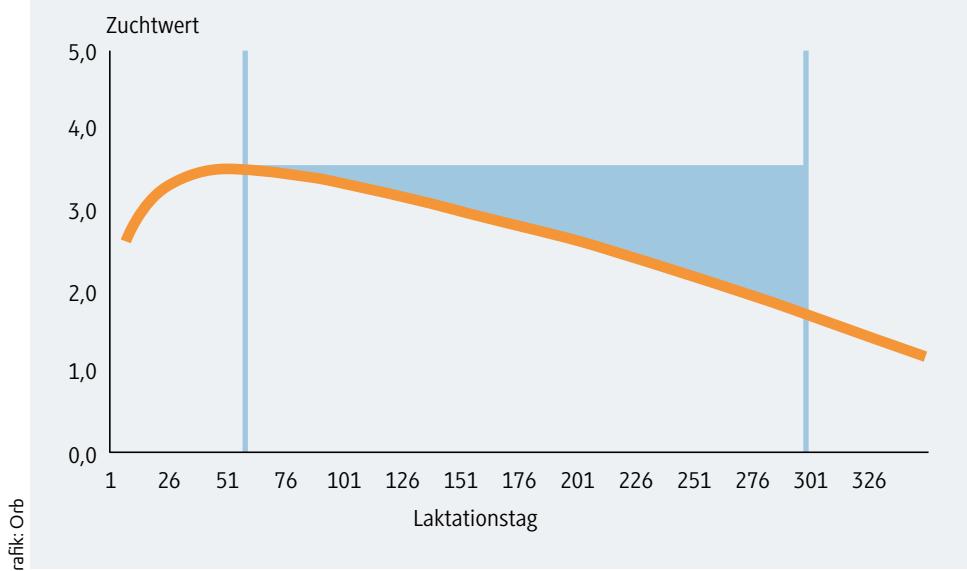
Bei Fleckvieh und Brown Swiss ist die Persistenz seit 2002 als Zuchtwert veröffentlicht. Sie beschreibt, wie stabil eine Kuh ihre Milchleistung zwischen Tag 60 und 300 der Laktation halten kann. „Eine hohe Persistenz führt zu niedrigeren Laktationsspitzen und vermindert damit die Gefahr einer negativen Energiebilanz zu Beginn der Laktation“, erklärt Dr. Reiner Emmerling von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), „das wirkt sich positiv auf Gesundheit und Fitness der Tiere aus.“

Das Ziel ist eine flache, gleichmäßige Laktationskurve. „Kühe mit guter Persistenz belasten ihren Stoffwechsel weniger stark, nutzen mehr Grundfutter und zeigen eine bessere Fruchtbarkeit“, sagt Dr. Reiner Emmerling.

So wird der Zuchtwert berechnet

Die Basis bildet das länderübergreifende Testtagsmodell für Deutschland und

1. Persistenz bei Fleckvieh und Brown Swiss



Die Persistenz bei Fleckvieh und Brown Swiss ist definiert als die Abweichung der individuellen Zuchtwertkurve eines Tieres zwischen dem 60. und 300. Laktationstag von einer unverändert hohen Zuchtwertkurve ab Laktationstag 60. Fällt die individuelle Zuchtwertkurve ab dem 60. Laktationstag ab, so ist der Zuchtwert negativ, steigt sie an im Laktationsverlauf, so ist er positiv. Quelle: LfL

Österreich. Aus den Zuchtwertkurven der ersten, zweiten und weiteren Laktationen wird die Persistenz ermittelt und für die fett- und eiweißkorrigierte Milchmenge (FECM) zusammengefasst. Der resultierende Relativzuchtwert hat eine Basis von 100 und eine Standardabweichung von zwölf Punkten.

Die Daten reichen bis 1990 zurück und umfassen heute über 15 Mio. Fleckvieh- und 2,3 Mio. Brown-Swiss-Kühe. Seit 2021 wird der Zuchtwert im Single-

Step-Verfahren genomisch geschätzt. Damit erreichen auch Kühe durch Herdengenotypisierung eine hohe Zuchtwertsicherheit – ähnlich wie junge Bullen.

Schnell umsetzbar

Die Milchleistungsmerkmale zählen zu den am besten erfassten Merkmalen der Leistungsprüfung, da sie flächendeckend und kontinuierlich erhoben werden. Ihre Erblichkeiten liegen zwischen 27 und 39 % und damit im mittleren bis höheren

Kurz gefasst

- Die Persistenz ist bei Fleckvieh und Brown Swiss seit 2002, bei Holstein seit 2023 als Zuchtwert veröffentlicht.
- Eine hohe Persistenz verbessert Fitness, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit.



Dr. Reiner
Emmerling,
Bayerische
Landesanstalt
für Landwirt-
schaft (LfL)



Laura Hüneke,
Vereinigte
Informations-
systeme Tier-
haltung (vit)

Bereich. Da sich die Form der Laktationskurve aus den gut erblichen Zuchtwertkurven ableiten lassen, ist auch die Persistenz genetisch gut beeinflussbar. Die Persistenz weist positive genetische Korrelationen zu verschiedenen Fitness-

merkmalen auf. Besonders hoch ist der Zusammenhang zur Nutzungsdauer mit einer genetischen Korrelation von 0,5. Auch die Fruchtbarkeit (0,2) und der Eutergesundheitswert (0,3) stehen in positiver Beziehung zur Persistenz. Eine



Foto: Thiemann

Bei Fleckvieh ist die Persistenz seit 2002 als Zuchtwert veröffentlicht. Sie beschreibt, wie stabil eine Kuh ihre Milchleistung zwischen dem 60. und 300. Tag der Laktation halten kann. Die Persistenz ist ein etabliertes Fitnessmerkmal mit direktem Nutzen für Gesundheit und Langlebigkeit.

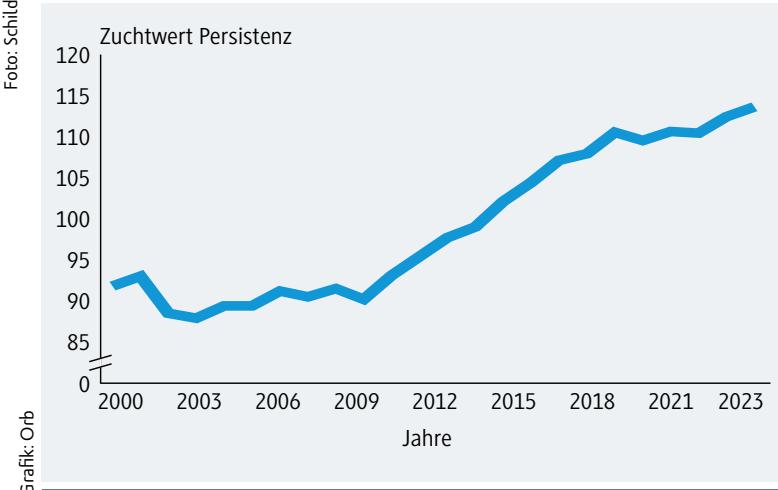


Für die Rasse (Red-)Holstein steht der Persistenz-Zuchtwert seit 2023 zur Verfügung.

Selektion auf eine bessere Persistenz verspricht daher auch positive Effekte auf diese Merkmale und umgekehrt. Zu den Milchleistungsmerkmalen (Fett- und Eiweißmenge: -0,15) sowie zu den Fleischmerkmalen (-0,10) bestehen hingegen schwach negative Korrelationen.

Seit 2002 ist die Persistenz auch Bestandteil des Gesamtzuchtwertes (GZW) bei Fleckvieh und Brown Swiss. Ihre Gewichtung richtet sich nach ökonomischen Berechnungen, die unter sonst gleichen Betriebsbedingungen vorgenommen werden. Daraus ergibt sich für beide Rassen ein Anteil von 3 % am Gesamtzuchtwert. Die Persistenz ist Teil des Fitnessblocks, der bei Fleckvieh 44 % und bei Brown Swiss 45 % des wirtschaftlichen Gewichtes im Gesamtzuchtwert ausmacht. Die Persistenz kann also, egal bei welchem Zuchziel, berücksichtigt und genutzt werden und ist damit für die Landwirte gut nutzbar. Langfristig profi-

2. Persistenz-Zuchtwert bei Holstein-Bullen



Der durchschnittliche RZPersistenz von Holstein-Besamungsbullen hat sich in den letzten 20 Jahren deutlich verbessert. Vor allem seit 2010 ist der Zuchtwert enorm gestiegen. Quelle: vit

tieren Züchter also von wirtschaftlicheren und gesünderen Kühen.

Holstein legt nach

Während Fleckvieh und Brown Swiss schon seit Jahren mit einem Persistenz-Zuchtwert arbeiten, wurde der entsprechende Wert für Holstein erst im April 2023 eingeführt. Entwickelt von den Vereinigten Informationssystemen Tierhaltung (vit) trägt er die Bezeichnung RZPersistenz. Ziel ist, das genetisch bedingte Durchhaltevermögen der Milchleistung über den gesamten Laktationsverlauf abzubilden. Ein Merkmal, das mit der immer populäreren Praxis verlängerter Zwischenkalbezeiten an Bedeutung gewinnt.

Ein zentraler Unterschied zu vielen internationalen Persistenz-Zuchtwerten: Der deutsche RZPersistenz ist gezielt darauf ausgelegt, die Leistung in sehr langen Laktationen (ab etwa 400 Tagen) zu verbessern. Andere internationale Systeme bewerten dagegen meist nur die Persistenz innerhalb der 305-Tage-Standardlaktation.

Hoch erblich

Der RZPersistenz hat, wie bei Fleckvieh und Brown Swiss, eine Basis von 100 und eine Standardabweichung von zwölf Punkten. Die Bewertung erfolgt über die Fett- und Eiweißleistung und bezieht die

ersten drei Laktationen jeder Kuh ein (analog zum RZM). Fett und Eiweiß werden im Verhältnis 1:2 berücksichtigt. Die Heritabilität des Zuchtwerts liegt bei 0,34. Damit ist das Merkmal gut züchterisch nutzbar. Genetische Beziehungen zu anderen Merkmalen sind schwach bis leicht positiv:

- zum Gesamtzuchtwert (gRZG): +0,25
- zur Milchleistung (RZM): +0,24
- zur Nutzungsdauer (RZN): +0,18
- zum RZGesund: +0,12
- zur Fruchtbarkeit (RZR): -0,06.

Die Nähe zum Gesamtzuchtwert und zu den Leistungsmerkmalen ist lediglich ein positiver Zufall: „Eine hohe Korrelation zum RZM war bei der Entwicklung des RZPersistenz gar nicht gewollt“, sagt Laura Hüneke, Mitarbeiterin beim vit.

„Unser Ziel war ein möglichst unabhängiger Zuchtwert, der zusätzliche Informationen liefert, statt nur bereits bestehende Merkmale widerzuspiegeln.“

Zucht auf Persistenz wirkt

Erste Auswertungen belegen das Konzept: Töchter von Bullen mit hohem Persistenz-Zuchtwert ($\bar{\sigma} 118,6$) und solche von Bullen mit niedrigem Wert ($\bar{\sigma} 94,3$) zeigen im ersten Laktationsteil nahezu identische Kurven. Die Unterschiede treten erst in der zweiten Laktationshälfte zutage und wachsen mit der Laktationslänge. Vor allem jenseits von

305 Tagen bleibt die Leistung der Töchter hoch persistenter Vererber deutlich stabiler. Der Zuchtwert beschreibt also genau das, was er soll: die genetische Fähigkeit, auch in langen Laktationen die Milch zu halten.

Bullen werden besser

Der RZPersistenz ist nicht in den Gesamtzuchtwert (RZG) integriert. Das ist Absicht: „Sein Nutzen ist betriebsstrategisch und vor allem für spezialisierte Betriebe relevant, die gezielt verlängerte Laktationen anstreben. Er ist ein Werkzeug für diese Betriebe“, sagt Laura Hüneke. Die vergleichsweise schwachen Korrelationen zu anderen Merkmalen sind kein Nachteil,

sondern Teil des Konzepts: Sie erlauben es, Persistenz gezielt zu verbessern, ohne unbeabsichtigt etablierte Merkmalskomplexe wie Milchleistung oder Exterieur zu verschlechtern.

Mit einer Herabilität von 0,34 lässt sich Persistenz effizient vererben und kombinieren. Und die Zahlen zeigen, dass Zucht auf Persistenz

wirkt: Eine Auswertung der vit-Daten dokumentiert, dass der durchschnittliche RZPersistenz der Holstein-Bullen von 87,9 Punkten (Geburtsjahr 2003) auf über 113 Punkte (Geburtsjahr 2023) gestiegen ist. Dieser genetische Fortschritt ist kein Zufall, sondern das

Ergebnis korrelierter Selektionseffekte: Durch die gezielte Zucht auf Merkmale wie RZG, RZM und RZN hat sich auch die Persistenz indirekt verbessert.

Wann macht der Einsatz Sinn?

Trotz der Vorteile sind die verschiedenen Persistenz-Zuchtwerte kein Universalwerkzeug. „Betriebe mit kurzer Zwischenkalbezeit – also mit kurzen Laktationen – benötigen nicht zwingend persistente Tiere. In solchen Betrieben kann eine Selektion auf Persistenz das Potenzial nicht ausschöpfen“, warnt Laura Hüneke. Außerdem verringere jedes zusätzliche Selektionskriterium die Selektionsintensität in anderen Bereichen. Die Gewichtung der Persistenz muss also je nach Betriebsstrategie angepasst werden.

A. Weyerts

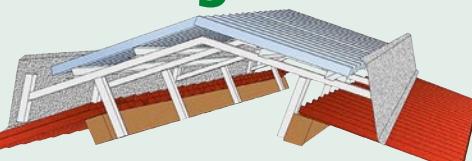
„Die Persistenz soll die Leistung in langen Laktationen verbessern.“

Laura Hüneke



Licht- und Lüftungsfirste

- absolut hagelsicher
- dauerhaft UV-beständig
- höchst lichtdurchlässig
- Öffnungsbreiten bis 4m
- mit Statiknachweis



mÜLLER®

Müller Aluminium, 27243 Harpstedt
Tel. 042 44 / 88 88, Fax 042 44 / 88 77
E-Mail: info@lichtfirste.de

www.lichtfirste.de

• **Futtermittel-Silo? ...MECAN-Silo!** •
ELKO NAGEL · 24797 BREIHLZ I
Tel. (0 43 32) 362 · www.mecansysteme.de •

Von Dipp- über Reinigungsmittel
bis Zitzengummis von **milkrite InterPuls**
www.Zitzengummis-billiger.de

Tel. 04559-98502 Fax 04559-98501

FUTTERMISCHTECHNIK
bw
WEBERS
+49 2558-1300 webers-gmbh.de
WEBERS GmbH - Schagern 22 - 48612 Horstmar
Schnecken für alle Fabrikate - Stahl u. Edelstahl - Biogas

Laufschienen für Schubtore
U-Profil, Winkelstahl,...
+43 7277/2598
GR
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Germing
Stalltechnik nach Maß

www.germing.de
49733 Haren-Emmeln · T. 05932-72210

Milchkuh
Züchten aus Leidenschaft
Besuchen Sie jetzt unseren Onlineshop!

Kaufe

komplette Milchviehbestände aller Rassen - auch Kreuzungen und Jungvieh - bei sofortiger Abnahme und Bezahlung in ganz Deutschland.

Milchkuh-Leasing und Kuh-Finanzierung.

aus einer Hand. Wir beraten Sie gerne!

Hans Marxen • Hof Quellental
Viehgroßhandel GmbH & Co. KG
Stapelholmer Weg 39 • 24852 Eggebek
Tel. 01 52/24 14 0222
Mail: mxvieh@gmx.de

Bullenticker

Eine gute Persistenz sorgt für einen langsameren Rückgang der Milchmenge, führt zu einer gleichmäßigeren Laktationskurve, reduziert somit Stoffwechselbelastungen und vermindert die Gefahr einer negativen Energiebilanz.

Wir haben für Sie eine Auswahl von Bullen der Rassen Brown Swiss, Fleckvieh, (Red-)Holstein und Jersey zusammengestellt, die einen hohen Persistenz-Zuchtwert aufweisen.



Navier



10/435584 (RBW)

Züchter: Hänslер,
Wangen

GZW 140

FW 105, VIW 101
FIT 116, ÖZW 134
MW 124, +1.372 kg
-0,17 % Fett
-0,24 % Eiweiß

PER 121, EGW 113
ZZ 111, MBK 112
ND 113, FRW 102
KVLp 93, KVLm 107

- + Milchmenge
- + Melkbarkeit
- + Fundament
- + Hintereuter
- Eiweiß %

Foto: Schulze

AG Netflix



10/347910 (Alpogenetik)

Züchter: Berkmüller-
Schön GbR, Ws.ried

GZW 141

FW 95, VIW 125
FIT 118, ÖZW 135
MW 122, +1.068 kg
-0,19 % Fett
-0,05 % Eiweiß

PER 126, EGW 109
ZZ 110, MBK 105
ND 118, FRW 97
KVLp 109, KVLm 98

- + Milchmenge
- + Nutzungsdauer
- + Kälbervitalität
- + Hintereuter
- Becken

New York x Dane x Joschka

	88	100	112	124	
Bemuskelung					105
Kreuzbeinhöhe					93
Brustbreite					95
Rumpftiefe					93
Oberlinie					101
Beckenlänge					88
Beckenbreite					89
Beckenneigung					99
Umdreher					100
Sprg.winkel					95
Sprg.ausprägung					106
Fessel					97
Trachten					97
Voreuterlänge					102
Hintereuterbreite					107
Hintereuterhöhe					106
Zentralband					104
Eutertiefe					108
Voreuteraufhäng.					107
Euterbalance					108
Strichlänge					97
Strichdicke					95
Strichplatz. vorne					107
Strichplatz. hinten					96
Strichstell. hinten					101
Euterreinheit					104
Rahmen					98
Becken					99
Fundament					106
Euter					114
● genomisch, aAa k. A.					

Nathan x Ifeeling x Husold

	88	100	112	124	
Navier stammt aus einer langlebigen Kuhfamilie, die von Familie Hänslér schon viele Jahrzehnte züchterisch bearbeitet wird und durch die erreichten Lebensleistungen heraussticht. Er bringt haltbare und leistungsstarke Kühe mit korrektem Fundament und ansprechendem Euter. Beste Eutergesundheit und hohe Melkbarkeit kombiniert er optimal.					
Bemuskelung					93
Kreuzbeinhöhe					118
Brustbreite					106
Rumpftiefe					114
Oberlinie					99
Beckenlänge					116
Beckenbreite					117
Beckenneigung					93
Umdreher					97
Sprg.winkel					103
Sprg.ausprägung					102
Fessel					109
Trachten					108
Voreuterlänge					107
Hintereuterbreite					109
Hintereuterhöhe					112
Zentralband					96
Eutertiefe					120
Voreuteraufhäng.					104
Euterbalance					105
Strichlänge					94
Strichdicke					94
Strichplatz. vorne					99
Strichplatz. hinten					94
Strichstell. hinten					103
Euterreinheit					99
Rahmen					113
Becken					108
Fundament					110
Euter					122
● genomisch, aAa k. A.					

Mozza Pp

10/174848 (BVN)



Foto: Keleki

Moser PS x Hashtag x Orka

Züchter: Ettl,
Eggerszell**GZW 139, FW 112**

FIT 127, ÖZW 140

MW 119, +829 Milch kg

-0,13 % Fett, + 0,00 % Eiweiß

PER 115, EGW 118, ZZ 112, MBK 100
ND 123, FRW 113, VIW 108
KVLp 99, KVLm 117, KGW 99

Mozza Pp ist ein Fitness-starker Moser PS-Sohn, der mit erstklassiger Fundamentvererbung auf funktionale Laufstallkühe hoffen lässt. Die kleinen, fest aufgehängten Euter mit den optimalen Strichen werden Gefallen finden. Auch in allen wichtigen Gesundheitsmerkmalen soll Mozza Pp* sich positiv vererben. Besonders hervorzuheben ist neben der guten Persistenz die erwartete Leichtkalbigkeit seiner Töchter und die sehr lange Nutzungsdauer.

● genomisch, aAa 456231

	88	100	112	124	
Kreuzhöhe					111
Körperlänge					102
Hüftbreite					96
Rumpftiefe					95
Beckenneigung					111
Sprg. Winkelung					89
Sprg. auspräg.					118
Fessel					112
Trachten					107
Voreuterlänge					90
Sch.euterlänge					95
Voreuteraufhäng.					96
Zentralband					106
Euterboden					119
Strichlänge					102
Strichdicke					99
Strichplatz. vorne					97
Strichplatz. hinten					105
Strichstell. hinten					109
Euterreinheit					101
Rahmen					106
Bemuskulung					102
Fundament					123
Euter					111

Wapi PS

10/866215 (CRV)



Foto: Haka

GS Win Again x Mercedes Pp x Waban

Züchter: Halmbacher,
Kraiburg**GZW 135, FW 112**

FIT 118, ÖZW 134

MW 122, +828 Milch kg

-0,05 % Fett, + 0,03 % Eiweiß

PER 119, EGW 118, ZZ 118, MBK 102
ND 114, FRW 104, VIW 102
KVLp 98, KVLm 102, KGW 96

Wapi PS stammt aus einer sehr langlebigen Kuhfamilie. Mutter, Großmutter und Ururgrößmutter stehen alle noch im Züchterstall und brillieren mit hervorragender Persistenz. Seine Stärke ist die ausgeglichene Vererbung von Milch, Fleisch, Fitness und Exterieur. Er liefert ein komplettes Gesamtpaket. Besonders hervorzuheben ist neben der positiven Eiweißvererbung die Eutergesundheit und die perfekten Striche, speziell die exzellente Strichplatzierung vorne.

● genomisch, aAa 564132

	88	100	112	124	
Kreuzhöhe					97
Körperlänge					98
Hüftbreite					99
Rumpftiefe					104
Beckenneigung					97
Sprg. Winkelung					104
Sprg. auspräg.					111
Fessel					104
Trachten					105
Voreuterlänge					95
Sch.euterlänge					102
Voreuteraufhäng.					115
Zentralband					107
Euterboden					104
Strichlänge					101
Strichdicke					94
Strichplatz. vorne					127
Strichplatz. hinten					111
Strichstell. hinten					114
Euterreinheit					106
Rahmen					98
Bemuskulung					111
Fundament					113
Euter					117

Wintergold PS

10/866161 (BG)



Foto: BG

Wintertraum x Haribo x Manolo Pp

Züchter: Schausbreitner,
Eiselfing**GZW 135, FW 116**

FIT 114, ÖZW 137

MW 123, +854 Milch kg

-0,08 % Fett, + 0,06 % Eiweiß

PER 116, EGW 112, ZZ 110, MBK 105
ND 113, FRW 101, VIW 107
KVLp 118, KVLm 103, KGW 105

Der mischerbig hornlose Bulle stammt aus einer Anpaarung von Wintertraum und einer mischerbig hornlosen Haribo-Tochter. Wintergold PS begeistert mit einem spitzenmäßigen Exterieur und optimalen Fitnesseigenschaften. Der Doppelnutzungsbulle verspricht flache Laktationskurven in Kombination mit idealer Leistungssteigerung und positiver Melkbarkeit. Wir erwarten Nachkommen mit gesundem, widerstandsfähigem Euter und optimalem Abkalbeverhalten.

● töchtergeprüft, aAa 561432

	88	100	112	124	
Kreuzhöhe					104
Körperlänge					106
Hüftbreite					99
Rumpftiefe					98
Beckenneigung					107
Sprg. Winkelung					101
Sprg. auspräg.					115
Fessel					107
Trachten					105
Voreuterlänge					106
Sch.euterlänge					102
Voreuteraufhäng.					98
Zentralband					110
Euterboden					107
Strichlänge					88
Strichdicke					92
Strichplatz. vorne					110
Strichplatz. hinten					104
Strichstell. hinten					104
Euterreinheit					107
Rahmen					103
Bemuskulung					106
Fundament					121
Euter					112

Foto: Schulze

Migel EX 92

10/811642 (RBB)



Milktimer x Rubi-Asp x Supershoot

Züchter: Hellwig,
Salzberg**RZG 137**, RZE 1.837

RZN 124, RZE 107

RZM 134, +2.586 Milch kg

-0,30 % Fett, -0,19 % Eiweiß

- + Nutzungsdauer
- + Milchmenge
- + Klaengesundh.
- + Inhaltsstoffe
- Kälberfitness

RZPersistenz 120, RZS 120, RZD 104

RZKd 104, RZKm 112, RZKälberfit 98

RZR 101, RZGesund 115, DDControl 109

Dieser Milktimer-Sohn ist ein echtes Phänomen auf konstant hohem Niveau. Seine enorme Leistungsvererbung von +2.586 kg Milch gehört zu den besten in Deutschland. Migos Töchter zeigen sich auffällig entwickelt mit sehr guten Eutern, besten Becken und sehr guter Mobilität. Leichte Geburten, gesunde Klauen und Robotereignung sorgen für ungebrochene Beliebtheit als hochleistende, produktive und langlebige Milchkuhe.

● töchtergeprüft, aAa 324156

	88	100	112	124	
Größe			■		106
Rippenstruktur				■	109
Körpertiefe		■			107
Stärke			■		111
Beckenneigung		■	■	■	126
Beckenbreite		■			108
Hinterbeinwinkel			■		114
Klauenwinkel	■				95
Sprunggelenk		■			106
Hinterbeinstellung			■		103
Vorderbeinstellung		■		■	120
Bewegung			■		112
Hintereuterhöhe		■			105
Zentralband		■			105
Strichplatz, vorne			■		99
Strichplatz, hinten		■			108
Vordereuter	■				94
Euterbalance	■				91
Eutertiefe	■				92
Strichlänge	■				96
Milchtyp			■		102
Körper		■			110
Fundament		■			109
Euter	■				98

Risotto

10/102250 (VOST)



Real Syn x Pinball x Solitair P

Züchter: Carstens,
Visselhövede**RZG 154**, RZE 2.774

RZN 118, RZE 130

RZM 150, +1.926 Milch kg

+0,43 % Fett, +0,06 % Eiweiß

- + Fett %
- + DDControl
- + Fundament
- + Kalbeverlauf
- Hinterbeinwinkel

RZPersistenz 131, RZS 103, RZD 102

RZKd 107, RZKm 109, RZKälberfit 110

RZR 100, RZGesund 114, DDControl 125

Mit einem RZG von 154 und einem RZE von 130 gehört Risotto zu den Spitzbullen beim VOST. Er ist einer der höchsten Leistungsvererber mit annähernd 2.000 kg Milch mit über 200 Fett- und Eiweiß-kg! Seine Töchter zeichnen sich durch eine gute Melkbarkeit aus. Risotto dürfte mittelrahmige Kühe mit sehr guten Fundamenten (125) und hohen, vorne fest angesetzten Eutern vererben. Er kann auch für Rinderbesamungen genutzt werden und ist gesext verfügbar.

● genomisch, aAa 432516

	88	100	112	124	
Größe			■		96
Rippenstruktur				■	109
Körpertiefe		■			105
Stärke		■			95
Beckenneigung		■			107
Beckenbreite		■			89
Hinterbeinwinkel		■			109
Klauenwinkel		■			105
Sprunggelenk		■			104
Hinterbeinstellung		■		■	119
Vorderbeinstellung		■			109
Bewegung		■			123
Hintereuterhöhe		■			122
Zentralband		■			106
Strichplatz, vorne		■			104
Strichplatz, hinten		■			110
Vordereuter	■				109
Euterbalance	■		■	■	131
Eutertiefe	■				108
Strichlänge	■				91
Milchtyp			■		118
Körper		■			106
Fundament		■			125
Euter	■				115

Magello

10/690955 (RUW)



Migel x Bali x Gymnast

Züchter: Herder,
RZ Leusden (NL)**RZG 154**, RZE 2.531

RZN 128, RZE 124

RZM 139, +2.502 Milch kg

-0,31 % Fett, -0,07 % Eiweiß

- + Milchmenge
- + Exterieur
- + Gesundheit
- + Eutergesundheit
- Euterbalance

RZPersistenz 124, RZS 118, RZD 96

RZKd 101, RZKm 120, RZKälberfit 108

RZR 114, RZGesund 121, DDControl 110

Magello überzeugt durch die Kombination aus hoher Milchleistung und Persistenz. Er zeigt sich exterieurstark und vererbt hervorragende Fundamente. Zudem zeichnet er sich durch Funktionalität und überdurchschnittliche Gesundheitszuchtwerte aus – insbesondere im Bereich Eutergesundheit. Das Ergebnis sind widerstandsfähige, langlebige und wirtschaftliche Kühe. Magello ist ein guter Produzent und sowohl konventionell als auch gesext verfügbar.

● genomisch, aAa 243651

	88	100	112	124	
Größe				■	100
Rippenstruktur				■	107
Körpertiefe			■		99
Stärke		■			104
Beckenneigung		■			107
Beckenbreite		■			113
Hinterbeinwinkel		■			101
Klauenwinkel		■			103
Sprunggelenk		■			111
Hinterbeinstellung		■			108
Vorderbeinstellung		■			122
Bewegung		■			116
Hintereuterhöhe		■			118
Zentralband		■			118
Strichplatz, vorne		■			103
Strichplatz, hinten		■			112
Vordereuter	■				107
Euterbalance	■				92
Eutertiefe	■				101
Strichlänge	■				101
Milchtyp			■		107
Körper		■			110
Fundament		■			120
Euter	■				113

Fanboy P

10/793198 (Wölsau)



Foto: Schulze

Feit Red P x Flight Red x Solitair P

Züchter: Volke/Hauck
GbR, Bad Arolsen**RZG 145**, RZE 2.042

RZN 125, RZE 129

RZM 128, +2.138 Milch kg

-0,31 % Fett, -0,19 % Eiweiß

- + Euter
- + Nutzungsdauer
- + Fruchtbarkeit
- + Gesundheit
- Inhaltsstoffe

RZPersistenz 121, RZS 118, RZD 107

RZKd 104, RZKm 105, RZKälberfit 100

RZR 113, RZGesund 120, DDControl 118

Fanboy P ist ein heterozygot hornloser Sohn aus der Flight Red Mutter Airline. Er stammt aus ET und seine genetischen Wurzeln gehen auf die GOLD-N-OAKS MVP ARIA 2815 VG 88 Familie zurück. Seine Urgroßmutter ist die bekannte MS Pace Atlanta RDC (Pace Red). Fanboy P selbst überzeugt durch viel Milchadler, feines Skelett, enormer Milchmengenvererbung und sehr gutem Euterzuchtwert (134). Fanboy P ist sowohl konventionell als auch gesext verfügbar.

● genomisch, aAa k. A.

	88	100	112	124	
Größe					121
Rippenstruktur					100
Körpertiefe					100
Stärke					98
Beckenneigung					106
Beckenbreite					109
Hinterbeinwinkel					92
Klauenwinkel					115
Sprunggelenk					91
Hinterbeinstellung					99
Vorderbeinstellung					97
Bewegung					102
Hintereuterhöhe					127
Zentralband					108
Strichplatz. vorne					103
Strichplatz. hinten					105
Vordereuter					124
Euterbalance					102
Eutertiefe					130
Strichlänge					107
Milchtyp					114
Körper					104
Fundament					102
Euter					134

Skyliner-Red

10/499196 (Bullseye)



Foto: Schulze

Sputnik RDC x Gywer RDC x Styx Red

Züchter: Nosbisch,
Niederweis**RZG 144**, RZE 2.294

RZN 120, RZE 115

RZM 138, +3.182 Milch kg

-0,50 % Fett, -0,30 % Eiweiß

- + Fundament
- + Nutzungsdauer
- + Klauen gesundh.
- Inhaltsstoffe
- Hinterbeinwinkel

RZPersistenz 120, RZS 126, RZD 98

RZKd 115, RZKm 113, RZKälberfit 104

RZR 102, RZGesund 116, DDControl 119

Der Bulle Skyliner-Red ist ein überragender Milchleistungsvererber und führt hier weltweit die Rotbunt-Topliste an. Seine ersten Töchter haben gekalbt und sehen sehr vielversprechend aus. Mit seinem überragenden Fundament- (120) und Klauen gesundheits-Zuchtwert (119) wird Skyliner-Red langlebige Kühe produzieren, die nicht nur sehr viel Milch geben, sondern ihre hohe Milchleistung auch über einen langen Zeitraum ohne Probleme weitergeben werden.

● töchtergeprüft, aAa 243

	88	100	112	124	
Größe					102
Rippenstruktur					108
Körpertiefe					95
Stärke					94
Beckenneigung					98
Beckenbreite					93
Hinterbeinwinkel					87
Klauenwinkel					114
Sprunggelenk					113
Hinterbeinstellung					118
Vorderbeinstellung					103
Bewegung					112
Hintereuterhöhe					103
Zentralband					109
Strichplatz. vorne					107
Strichplatz. hinten					99
Vordereuter					95
Euterbalance					93
Eutertiefe					93
Strichlänge					107
Milchtyp					118
Körper					96
Fundament					122
Euter					101

Elektro P

10/586999 (RSH)



Foto: Arckink

Erotic Red x Born P RDC x Aloud

Züchter: Ellerbrock,
Westerau**RZG 139**, RZE 1.568

RZN 123, RZE 126

RZM 120, +699 Milch kg

+0,21 % Fett, +0,07 % Eiweiß

- + Klauen gesundh.
- + Euter
- + Inhaltsstoffe
- + Fruchtbarkeit
- Melkbarkeit

RZPersistenz 115, RZS 122, RZD 93

RZKd 104, RZKm 102, RZKälberfit 94

RZR 108, RZGesund 123, DDControl 117

Elektro P ist einer der wenigen Erotic-Söhne in Deutschland. Er führt eine absolute Outcross-Abstammung. Bei mittlerer Milchmenge, aber sehr guter Persistenz, vererbt er positive Milchhalbstoffe. Die funktionalen Zuchtwerte bestechen hinsichtlich Nutzungsdauer, Euter gesundheit und auch Mortellaro-Resistenz. Im Exterieur überzeugt Elektro P mit einer überragenden Euter vererbung, die ihm vor allem durch die optimale Strichplatzierung einen guten Roboterindex beschert.

● töchtergeprüft, aAa 243165

	88	100	112	124	
Größe					111
Rippenstruktur					96
Körpertiefe					95
Stärke					104
Beckenneigung					95
Beckenbreite					102
Hinterbeinwinkel					90
Klauenwinkel					103
Sprunggelenk					102
Hinterbeinstellung					111
Vorderbeinstellung					96
Bewegung					109
Hintereuterhöhe					109
Zentralband					92
Strichplatz. vorne					102
Strichplatz. hinten					94
Vordereuter					129
Euterbalance					103
Eutertiefe					134
Strichlänge					109
Milchtyp					103
Körper					103
Fundament					111
Euter					128

Bullenticker

Inter-national

VJ Sultan

10/499390 (Viking)

VJ Splash x VJ Hamlet



- + Fruchtbarkeit
- + Produktion
- + Euter gesundheit
- Beckenneigung
- Zentralband

Foto: Arkink
Mit + 41 ist VJ Sultan der weltweit höchstplazierte Jersey-bulle nach NTM. Sein Vater VJ Splash rangiert mit einem JPI von + 171 auf Platz 4 der geprüften Bullen in den USA. VJ Sultan ist führend in den Bereichen Rentabilität und Nachhaltigkeit. Er vererbt hohe Inhaltsstoffe und eine gute Töchterfruchtbarkeit.

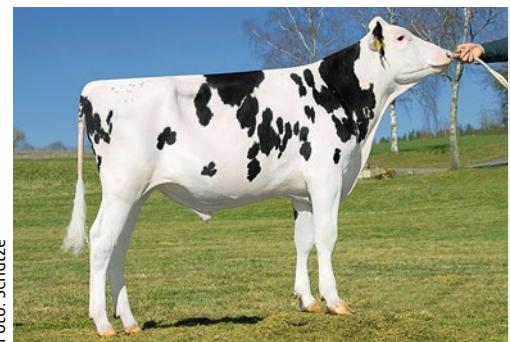
NTM 41, Milch kg 104
Fett kg 127, Eiweiß kg 118
Produktionsindex 128
Persistenz 116, GES 119

Fundament 103, Mbk 115
Nutzungsdauer 108
Klauengesundheit 99
Töchterfruchtbarkeit 107
Kalbeverlauf paternal 108

Austin

10/499506 (STg)

Enclave x Mirco



- + Leistung
- + Nutzungsdauer
- + Gesundheit
- + RZÖko 144
- Strichplatzierung

Foto: Schulz
Austin bietet mit Enclave x Mirco x Freemax eine etwas andere Blutführung und ist dabei mit 152 RZG und 2.700 für RZ€ hoch im Gesamtzuchtwert. Neben der guten Persistenz hat er einige besondere Vorteile: Er kombiniert mittlere Größe und viel Stärke und eine hohe Leistung mit guter Körperkondition.

RZG 152, RZ€ 2.700
+ 1.507 Milch kg
+ 0,34 % Fett, + 0,21 % Eiweiß
RZM 146, RZE 119, RZN 122

RZPersistenz 117, RZS 105
RZD 117, RZR 98, RZKd 112
RZKm 109, RZKälberfit 109
RZGesund 121, DDControl 115

Amorie

10/608737 (OÖ)

Amor x Vassli



- + Leistung
- + Strichlänge
- + Beckenbreite
- Melkbarkeit
- Fruchtbarkeit

Foto: Keleki
Der international stark beachtete Amor-Sohn bestätigt die in ihn gesetzten Erwartungen mit seinen über 1.400 Töchtern in Milch. Seine Töchter gefallen mit starker Persistenz, guten Zellzahlen, breiten Becken und funktionalen Eutern. Im Fundament kann er mit korrekten Beinen und sehr hohen Trachten überzeugen.

GZW 142, FW 108
MW 126, + 1.095 Milch kg
+ 0,02 % Fett, - 0,09 % Eiweiß
FIT 109, ÖZW 131, Euter 108

PER 120, ZZ 122, MBK 95
EGW 120, ND 108, FRW 92
KVp 99, KVm 100, KGW 94

GS Hot Dog

10/607175 (GS)

Heiss x GS Wuhudler



- + Sprg.ausprägung
- + Fundament
- + Nutzungsdauer
- + Leistung
- Rumpftiefe

Foto: Moy
GS Hot Dog ist einer der besten Söhne seines Vaters Heiss mit hoher Milchmenge mit positivem Eiweißgehalt und imponierenden Fitnesswerten. Die mittelrahmigen Töchter werden mit hoher Nutzungsdauer, starker Euter gesundheit, sehr guter Persistenz und guter Melkbarkeit überzeugen können.

GZW 149, FW 110
MW 131, + 1.273 Milch kg
- 0,14 % Fett, + 0,01 % Eiweiß
FIT 128, ÖZW 149, Euter 108

PER 121, ZZ 117, MBK 115
EGW 117, ND 128, FRW 108
KVp 106, KVm 107, KGW 117

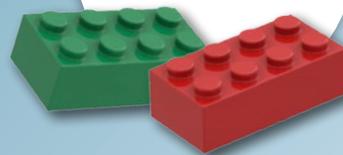
Landtechnik neu entdecken – Stein für Stein

**Fendt 620 Vario**

Steinanzahl: 239
Maße: ca. 14 x 9 x 10,1 cm

Art.-Nr.: 002983

Kompatibel mit den Steinen des Weltmarktführers

**MASSEY FERGUSON 5S mit Frontlader**

Steinanzahl: 279
Maße: ca. 20 x 9 x 15,6 cm
Art.-Nr.: 012014

CLAAS JAGUAR 990 TERRA TRAC

Steinanzahl: 973
Maße: ca. 31,1 x 32,7 x 18,1 cm
Art.-Nr.: 002986

**CLAAS LINER 2900 Schwader**
Steinanzahl: 217
Maße: ca. 21,9 x 12,9 x 14,1 cm
Art.-Nr.: 002988**Krampe RamBody Abschieber**
Steinanzahl: 819
Maße: ca. 40,5 x 11,2 x 13,9 cm
Art.-Nr.: 002998**JETZT BESTELLEN!**

weitere Modelle finden Sie in unserem Shop:
profi.de/brixies | Tel. 02501/801 30 30



MAXIMIEREN SIE IHREN ERFOLG



Anz-Folit-A4-LW-DE-artweg.de-10/25-03

- + Mehr Embryonen = **mehr Rentabilität**
- + FSH macht sich **mehr als bezahlt**
- + Die FSH-Stimulation **erhöht die durchschnittliche Anzahl der Embryonen um 3,7 pro OPU***

Mehr Infos bei Ihrem Tierarzt



Vetoquinol GmbH

Reichenbachstraße 1, 85737 Ismaning

* American Embryo Transfer Association, 2020 Statistical Information Committee Report (2019 data), Daniela Demetrio (chair).